

With-Profits Fund

Grundsätze und Usancen bei der Finanzverwaltung (PPFM)



CLERICAL MEDICAL

Sicherheit. Seit 1824

Dieses Dokument beschreibt die Grundsätze und Usancen, welche die Clerical Medical Investment Group Limited (nachfolgend „Clerical Medical“ oder „die Gesellschaft“ oder „wir“) bei der Finanzverwaltung ihres With-Profits Fund befolgt – unsere PPFM (Principles and Practices of Financial Management). Die PPFM erläutern, wie wir unserer Verantwortung gegenüber den Versicherungsnehmern mit With-Profits-Produkten gerecht werden und auf Veränderungen des geschäftlichen und wirtschaftlichen Umfeldes reagieren.

Die PPFM bestehen aus Grundsätzen und Usancen. Die Grundsätze sind die dauerhaft formulierten Standards, die wir bei der Verwaltung des With-Profits Fund zugrunde legen. Die Usancen gelten innerhalb des allgemeinen Rahmens der Grundsätze. Sie dienen einem Versicherungsnehmer (nachfolgend „Sie“) dazu, die Risiken und Vorteile eines With-Profits-Vertrags von Clerical Medical nachzuvollziehen.

Kundenversionen unserer PPFM liegen ebenfalls vor und schildern, was ein With-Profits-Investment ist und wie wir es führen. Das Dokument wird für die Märkte des europäischen Festlands als Leitfaden zu den Pools mit garantiertem Wertzuwachs bezeichnet. Es richtet sich an Versicherungsnehmer und deren Berater. Die PPFM behandeln ein ähnliches Thema, gehen aber näher ins Detail. Sie konzentrieren sich auf die Standards, Methoden und Kontrollen, mit denen wir sicherstellen, dass wir unseren With-Profits Fund solide und gerecht verwalten. Sie richten sich an Berater, stehen aber auch Versicherungsnehmern zur Verfügung. Weitere Informationen über Produkte, die zum Anlagespektrum des With-Profits Fund gehören, entnehmen Sie bitte den jeweiligen Unterlagen über die Hauptmerkmale. Die PPFM wurden zu Ihrer Information erstellt – sie wurden nicht erstellt, um weitere Investitionen zu fördern oder anzuregen.

Die PPFM beschreiben die Vorgehensweisen des gesamten With-Profits Fund, gelten also für Verträge, die in Großbritannien sowie in anderen Ländern verkauft wurden. Die Kundenversion (also der Leitfaden zu den Pools mit garantiertem Wertzuwachs) fasst die Informationen zusammen, die für die im jeweiligen Markt verkauften Verträge gelten.

Aktueller Stand dieses Dokuments ist Mai 2010. Wir werden gelegentlich Änderungen vornehmen. Damit tragen wir unserem laufenden Kenntnisstand über geltende Gesetze und Bestimmungen Rechnung, die sich jederzeit ändern können. Unter normalen Umständen erwarten wir keine Änderungen der Grundsätze, jedoch können wir diese in Ausnahmefällen ändern, z. B. um auf wesentliche Entwicklungen im geschäftlichen und wirtschaftlichen Umfeld zu reagieren. Die Usancen können sich ändern, falls sich die Umstände bzw. das Umfeld Clerical Medicals oder des Fonds ändern. Wenn maßgebliche Änderungen an unserem Ansatz erforderlich sind, informieren wir Sie entsprechend. In der Regel kündigen wir die Änderung eines Grundsatzes mindestens drei Monate im Voraus an.

■ EINFÜHRUNG

Eine With-Profits-Anlage ist eine langfristige Investition mit einer Laufzeit von über fünf Jahren. Eine Anlage in einen With-Profits Fund bietet Ihnen folgende Vorteile:

- Investition in gemischte Vermögenswerte, einschließlich Aktien;
- Glättung der Anlage-Performance zur Verringerung der Volatilität;
- Eine gewisse garantierte Performance. In diesem Dokument dient der allgemeine Verweis auf Garantien lediglich der Erläuterung von Grundsätzen und Usancen. Spezifische Garantien sind in den jeweiligen Vertragsunterlagen erläutert.

Clerical Medical unterhält einen With-Profits Fund. Es handelt sich hierbei um einen seit langer Zeit etablierten Fonds, der für aktuelle und zukünftige Anleger unterhalten wird. Alle unterschiedlichen Arten von With-Profits-Verträgen werden von dem gleichen Fonds unterstützt. Das Ziel des Fonds besteht im Generieren mittel- bis langfristigen Kapitalwachstums (mindestens fünf Jahre) bei Wahrung eines gewissen Grades an Stabilität über kürzere Zeiträume. Hierzu befolgen wir die Grundsätze und Usancen, die im Folgenden erläutert werden. Die zentralen Aussagen der nachstehenden Abschnitte finden Sie hier.

Verwaltung der Auszahlungen für Versicherungsverträge

Wir teilen die verteilungsfähige Wertentwicklung unseres With-Profits Fund (die „Gewinne“) mithilfe eines Bonussystems unter seinen Anlegern auf. Auf diese Weise profitieren alle Anleger vom positiven Verlauf des Fonds. Das heißt jedoch nicht, dass alle Anleger denselben Ertrag erhalten. Dies hängt unter anderem von den einzelnen Bedingungen ihrer Verträge ab.

Der Hauptfaktor für die endgültige Auszahlung ist die verteilungsfähige Wertentwicklung der Vermögenswerte, aus denen der With-Profits Fund besteht. Weitere Gesichtspunkte sind z. B. eventuelle Abzüge, die gewährleisten sollen, dass die Garantien für die Verträge des gesamten Fonds erfüllt werden.

Der Begriff „verteilungsfähige Wertentwicklung“ findet in den gesamten PPFM Verwendung und beschreibt die Performance der Pools von Vermögenswerten innerhalb des With-Profits Fund, die als Hauptfaktor bei der Berechnung der Auszahlungen für die verschiedenen Anlageklassen dient. Weitere Erläuterungen finden Sie in den Abschnitten über Getrennte Fondsverwaltung, Arten von Verträgen im Fonds und Unterteilung des Fonds auf den Seiten 43 bis 44.

Anlageverwaltung der den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte

Damit die Liquidität der Gesellschaft (Clerical Medical) und die Erfüllung der im Rahmen von With-Profits-Verträgen geleisteten Garantien gewährleistet werden, versuchen wir, langfristig Erträge auf die den Verträgen zugrunde liegenden Vermögenswerte zu erzielen. Daher investieren wir bei diesen Vermögenswerten einen großen Anteil in risikoreichere Vermögenswerte, etwa in Aktien und Immobilien. Vermögenswerte dieser Art besitzen ein höheres Wachstumspotenzial, aber sie neigen auch zu größeren Wertschwankungen.

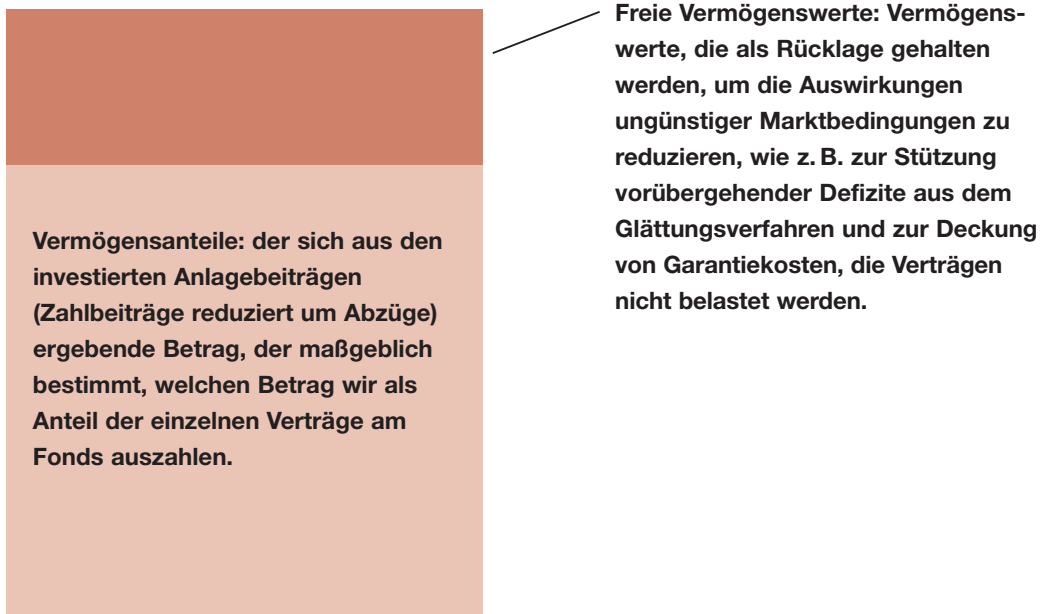
■ MANAGEMENT DER FONDSGESCHÄFTE

Der Fonds wird mit äußerster Sorgfalt verwaltet, damit das Unternehmen die Garantien für With-Profits-Verträge erfüllen kann.

Der With-Profits Fund wird von Fonds, die anderen Verträgen zugrunde liegen, separat verwaltet.

Im Rahmen der hierin beschriebenen Grundsätze und Usancen können wir darüber entscheiden, wie wir die Fondsgeschäfte führen. Der Fonds wird zugunsten der Versicherungsnehmer verwaltet. Wenn die Fondsverwaltung sowohl die Versicherungsnehmer als auch die Gesellschaft betrifft, sind wir bestrebt, beide gerecht zu behandeln. Dafür sorgt der formale Rahmen, den wir unterhalten.

Der Fonds umfasst zwei Arten von Vermögenswerten, wie aus dem folgenden Schaubild ersichtlich wird:



Bei der Verwaltung von With-Profits-Produkten achten wir darauf, dass die freien Vermögenswerte eine weiterhin ausreichende Unterstützung leisten und die Gesellschaft ihre zugesagten Garantien erfüllen kann.

Nach einer Überprüfung des Betrags, der notwendig ist, um den Fonds zu unterhalten, wurde am 1. Februar 2010 mit einer Verteilung der freien Vermögenswerte begonnen.

■ INHALTSVERZEICHNIS

In den ersten zwei Abschnitten werden die PPFM für die wichtigsten britischen Bonusklassen (nach 1996 in Großbritannien ausgegebene anteilsgebundene With-Profits-Verträge) sowie für Pools mit garantiertem Wertzuwachs beschrieben. Der letzte Abschnitt enthält Abweichungen für andere Arten von Versicherungsverträgen.

	Seite
Einführung	3
Auszahlungsverwaltung für Verträge (wichtigste britische Bonusklassen)	6
<ul style="list-style-type: none">▪ Faktoren, welche die endgültige Auszahlung beeinflussen▪ Methode zur Bestimmung der endgültigen Auszahlung: Vermögensanteile▪ Bonusarten▪ Das Glättungsverfahren (Smoothing)▪ Marktpreisanpassungen (MPA)	
Verwaltung der Auszahlungen für Versicherungsverträge (Pools mit garantiertem Wertzuwachs)	19
<ul style="list-style-type: none">▪ Faktoren, welche die endgültige Auszahlung beeinflussen▪ Methode zur Bestimmung der endgültigen Auszahlung: Vermögensanteile▪ Bonusarten▪ Das Glättungsverfahren (Smoothing)▪ Marktpreisanpassungen (MPA)	
Anlagenmanagement der den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte	32
<ul style="list-style-type: none">▪ Anlagestrategie/Praxis/Prozesse▪ Rahmen/Praxis/Verfahren der Unternehmensführung▪ Anlagen in Wagnisgeschäfte	
Management der Fondsgeschäfte	38
<ul style="list-style-type: none">▪ Ziele des umsichtigen Managements▪ Aufstockung von Garantien▪ Überschüssige freie Vermögenswerte/Verwaltung der Überschüsse und Defizite aus dem Glättungsverfahren/Verwaltung der Garantiekosten▪ Außerordentliche Kosten▪ Schließung für Neugeschäft▪ Getrennte Fondsverwaltung▪ Formaler Rahmen und Kontrolle	
Abweichung für andere Bonusklassen	48

■ AUSZAHLUNGSVERWALTUNG FÜR VERTRÄGE (WICHTIGSTE BRITISCHE BONUSKLASSEN)

Wir teilen die verteilungsfähige Wertentwicklung unseres With-Profits Fund (die „Gewinne“) mithilfe eines Bonussystems unter seinen Anlegern auf. Auf diese Weise profitieren alle Anleger vom positiven Verlauf des Fonds. Das heißt jedoch nicht, dass alle Anleger denselben Ertrag erhalten. Dies hängt unter anderem von den einzelnen Bedingungen ihrer Verträge ab.

Der Hauptfaktor für die endgültige Ausschüttung ist der ausschüttbare Anteil der Investment-Performance der Vermögenswerte, die Ihrer Polizza zugeordnet sind. Zu den weiteren Faktoren gehören:

- ein etwaiger Abzug, der gewährleisten soll, dass die Garantien für die Policen des gesamten Fonds erfüllt werden;
- etwaige Zusatzbeträge, die sich aus der Verteilung der freien Vermögenswerte ergeben.

Der Begriff „verteilungsfähige Wertentwicklung“ findet in den gesamten PPFM Verwendung und beschreibt die Performance der Anlageklassen innerhalb des With-Profits Fund, die als Hauptfaktor bei der Berechnung der Auszahlungen für die verschiedenen Bonusklassen dient. Weitere Erläuterungen finden Sie in den Abschnitten über Getrennte Fondsverwaltung, Arten von Verträgen im Fonds und Unterteilung des Fonds auf den Seiten 43 bis 44.

Dieser Abschnitt befasst sich mit anteilsgebundenen With-Profits-Verträgen, die nach 1996 in Großbritannien ausgegeben wurden. Hierbei handelt es sich um die wichtigsten britischen Bonusklassen, die seit der Demutualisierung verkauft wurden, als Halifax (heute Teil der Lloyds Banking Group) Clerical Medical übernahm.

Grundsätze

Faktoren, welche die endgültige Auszahlung beeinflussen

Hauptfaktor für die endgültige Auszahlung ist die Anlage-Performance der für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte.

Andere Faktoren sind:

- die Art der Aufteilung der Anlageerträge der für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte durch das Glättungsverfahren;
- unsere Gebühren, die im Beispieldokument zusammengefasst sind;
- die Steuern, die wir auf den Fonds zahlen;
- ggf. wirksame garantierte Mindestwerte;
- ein etwaiger Abzug, der gewährleisten soll, dass die Garantien für die Verträge des gesamten Fonds erfüllt werden. Wir nehmen eventuell einen Abzug für die Kosten (einschl. potenzieller Kosten) der Garantien für With-Profits-Verträge (z. B. Garantien für Rentenversicherungen) vor. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn die Anlageerträge unter dem garantierten Niveau liegen;
- etwaige Zusatzbeträge, die sich aus der Verteilung der freien Vermögenswerte ergeben.

Usancen

Methode zur Bestimmung der endgültigen Auszahlung: Berechnung des Vermögensanteils

Zur Ermittlung der Auszahlungen berechnen wir den sogenannten „Vermögensanteil“. Die Vermögensanteile entsprechen dem sich aus den Anlagebeiträgen vermindert um Abzüge ergebenden Betrag und dienen als Hauptfaktor für die Ermittlung des Anteils des jeweiligen Vertrags am Fonds.

Genauer gesagt ergibt sich der Vermögensanteil aus der Anwendung der Anlageerträge, die durch die für den Vertrag geltenden Vermögenswerte seit Beginn der Anlage erzielt wurden, auf die Anlage. Dabei werden Abzüge für Steuern und Gebühren sowie die Abzüge zur Deckung der Garantien des gesamten Fonds und Glättungsanpassungen miteinberechnet.

Diese Zusatzbeträge und Abzüge werden ausführlich im Abschnitt über die Parameter zur Berechnung des Vermögensanteils auf Seite 22 erläutert.

Anschließend errechnen wir anhand des zuletzt notierten bzw. künftig erwarteten Niveaus der Anlagemärkte einen „geglätteten Vermögensanteil“. Diese Berechnung stellen wir für Musterverträge auf und orientieren unsere Auszahlung an diesem Betrag.

Wir errechnen den geglätteten Vermögensanteil für den Anlagezeitraum anhand des durchschnittlichen Vermögensanteils von Verträgen derselben Laufzeit. Hierbei werden jedoch Verträge herangezogen, deren Anlagezeiträume bis zu zwei Jahre (bei Verträgen mit regelmäßigen Beitragszahlungen) bzw. ein Jahr (bei Verträgen mit Einmalbeitrag) vor oder nach Ablauf des Anlagezeitraums enden. Dieser Ansatz berücksichtigt sowohl die jüngsten Marktbewegungen als auch die Entwicklung zu dem Zeitpunkt, als Sie Ihren Vertrag abgeschlossen haben. Auch die erwarteten künftigen Anlageerträge fließen mit ein. Der Ertrag richtet sich nicht nach den genauen Investmentpreisen am Tag der Anlage oder am Tag der Entnahme von Mitteln aus dem Fonds. Durch die Glättung der Marktschwankungen können Sie manchmal höhere und manchmal niedrigere Erträge als die ungeglättete Performance erzielen.

Die von uns ausgezahlten Boni sollen die verteilungsfähige Wertentwicklung des Fonds gerecht auf dessen Anleger verteilen. Wir versuchen durch eine sorgfältige Steuerung der Auszahlungen sicherzustellen, dass kein Anleger zu viel oder zu wenig erhält.

Methoden

Um die Höhe der endgültigen Auszahlungen zu bestimmen, errechnen wir den Ertrag der Verträge. Dabei können wir die Methoden und Parameter verändern, um die Berechnung zu aktualisieren oder zu verbessern, den historischen Teil der Rechnung eingeschlossen. Wenn keine exakten Daten vorliegen, dürfen wir Schätzungen einsetzen bzw. diese verändern, sobald weitere Informationen zur Verfügung stehen.

Entscheidungsrahmen

Die Methoden und Parameter, die sich auf die Abschlusszahlungen auswirken, werden vom With-Profits-Aktuar festgelegt. Wesentliche Änderungen im Konzept werden vom Ausschuss für Unternehmensführung (With-Profits Committee) genehmigt. Siehe Seite 46 für weitere Details.

Einige Verträge sehen eventuell regelmäßige Beitragszahlungen vor, aber zur Berechnung der geglätteten Vermögensanteile und zur Festsetzung der Schlussboni werden alle Beitragszahlungen als wiederholte Einmalbeiträge behandelt. Dies schließt Produkte im Rahmen von Arbeitnehmervergünstigungen ab Juli 2001 sowie alle neuen Gruppen- und Sammelpensionspläne ein, die ab dem 15. September 2003 verkauft wurden.

Dieses Verfahren wird auf Musterverträge angewandt, um Bonussätze festzulegen, die dann auf die tatsächlichen Verträge Anwendung finden. Wenn eine garantierte Auszahlung höher ist als die durch Zugrundelegung der aktuellen Bonussätze ermittelte Auszahlung, wird der garantierte Betrag ausgezahlt.

Wir verwenden dieselbe Methode für Teilauszahlungen wie für vollständige Auszahlungen.

Die Einhaltung dieses Verfahrens soll gewährleisten, dass jeder Anleger einen fairen Anteil an der verteilungsfähigen Wertentwicklung erhält.

Am 1. Februar 2010 wurde mit einer Verteilung der überschüssigen freien Vermögenswerte begonnen. Dies geschieht durch Erhöhung der Vermögensanteile, soweit dies vertretbar ist. Erhöhungen von Vermögensanteilen führen schrittweise zu höheren Schlussboni auf Auszahlungen, als sie ansonsten vorgenommen würden, bzw. in entsprechenden Fällen zu niedrigeren Marktpreis-Anpassungen. Falls eine Garantie wirksam ist, wenn Sie Ihre Gelder entnehmen, zahlen wir den garantierten Betrag auch dann aus, wenn er höher ist.

Parameter zur Berechnung des Vermögensanteils

Nachstehend werden alle Parameter erläutert, die bei der Berechnung des Vermögensanteils zum Einsatz kommen.

Anlageertrag

Der Fonds enthält verschiedene Anlageklassen für verschiedene Arten von Verträgen. Auf der Grundlage der Anlageerträge jeder Anlageklasse bestimmen wir den Bonus für die jeweilige Gruppe. Bei den Anlageerträgen berücksichtigen wir die Kosten für den Kauf und Verkauf von Vermögenswerten.

Gebühren

Bei allen anteilsgebundenen Verträgen, die seit 1996 verkauft wurden, als Clerical Medical ein Teil der Halifax-Gruppe (heute Lloyds Banking Group) wurde, gilt eine „100/0“-Struktur. Das heißt, dass mit Ausnahme der Gebühren und Kosten, die durch den Kauf,

Verkauf und das Halten von Vermögenswerten entstehen, keinerlei Verwaltungsaufwand von Ihrem Vertrag abgezogen wird. Diese Gebühren sind festgelegt. Allein die jährliche Managementgebühr kann gemäß den Bedingungen des Vertrags erhöht werden.

Steuern

Als Clerical Medical im Jahr 1996 in die Halifax-Gruppe eingegliedert wurde, wurde der With-Profits Fund so eingerichtet, dass er in puncto Besteuerung genauso aufgebaut war wie der Fonds einer Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit. Bei jedem Vertrag wird der Vermögensanteil zu einem Satz besteuert, der damit in Einklang steht. Derzeit werden von britischen Pensionsverträgen keinerlei Steuerabzüge vorgenommen.

Garantiekosten

Derzeit nehmen wir einen Abzug von den Vermögensanteilen vor, um die Kosten für Garantien auf With-Profits-Verträge zu decken. Wir ziehen diese Garantiekosten gegenwärtig ab, wie sie anfallen. Dabei werden pro Kalenderjahr die im jeweiligen Jahr anfallenden Kosten von den Geldern abgezogen, die auf Verträge ausgezahlt werden, wenn Garantien wirksam sind. Dieser Abzug wird auf alle With-Profits-Verträge verteilt, mit Ausnahme jener Bonusklassen, bei denen Abzüge für Garantiekosten bereits vorgenommen wurden (siehe Abschnitt über Varianten für andere Bonusklassen).

Die Höhe zukünftiger Abzüge lässt sich nur schwer abschätzen, da viele Faktoren eine Rolle spielen, u. a. die folgenden:

- Bisherige und zukünftige Performance des Aktienmarkts; ein Abzug kann beispielsweise erfolgen, wenn die Anlageerträge unterhalb der Garantien für andere Verträge liegen.
- Die Gelder, die insgesamt in den Fonds eingezahlt und daraus entnommen wurden, bei Wirksamkeit von Garantien.

Momentan beabsichtigen wir, in einem Zeitraum von zehn Jahren nicht mehr als durchschnittlich 1 % jährlich bzw. nicht mehr als 2 % pro Jahr abzuziehen. Garantieren können wir dies jedoch nicht. Unter sehr widrigen Umständen sind wir möglicherweise zu höheren Abzügen gezwungen, damit die Garantien im gesamten Fonds erfüllt werden.

Glättungsanpassungen

Damit der Fonds auch in Zukunft optimal auf eine Vielzahl von Anlagebedingungen ausgerichtet ist, stellen wir sicher, dass die Überschüsse (wenn die Auszahlungen unter den entsprechenden Vermögensanteilen gelegen haben) bzw. Defizite (wenn die Auszahlungen höher waren als die entsprechenden Vermögensanteile) aus dem Glättungsvorgang die freien Vermögenswerte nicht be-

treffen. Die von uns vorgenommene Anpassung verteilt den kumulativen Überschuss bzw. das kumulative Defizit aus der Glättung auf die Vermögensanteile aller im Fonds befindlichen Verträge. Seit 1. August 2009 geschieht dies alle sechs Monate. Wenn das Glättungskonto einen Überschuss aufweist (die Auszahlungen haben unter dem zugehörigen Vermögensanteil gelegen), wenden wir auf die Vermögensanteile einen Erhöhungsbetrag an; ist das Glättungskonto defizitär (die Auszahlungen waren höher als der zugehörige Vermögensanteil), nehmen wir eine Minderung vor.

Gewinne und Verluste aus anderen Bereichen unserer Geschäftstätigkeit

Der With-Profits Fund wird separat von dem Fonds, der anderen Verträgen zugrunde liegt (der Non-Profit Sub-Fund), verwaltet, auch wenn er derzeit eine kleine Menge (weniger als 0,5 % des Werts) anderer Verträge hält. Wir erwarten nicht, dass sich die Gewinne oder Verluste aus diesem Geschäft maßgeblich auf die Boni auswirken.

Zusätzliche Beträge aus den freien Vermögenswerten

Um die freien Vermögenswerte zu verteilen und gleichzeitig sicherzustellen, dass ausreichende freie Vermögenswerte zur Gewährleistung der Absicherung der verbleibenden Polizzen vorhanden sind, planen wir, die Beträge zur Erhöhung der Vermögensanteile schrittweise zu erhöhen.

Die Höhe der freien Vermögenswerte wird in regelmäßigen Abständen gegen den Bedarf geprüft. Es kann Zeiten geben, in denen wir den den Vermögensanteilen hinzugefügten Betrag erhöhen können, es kann jedoch auch vorkommen, dass wir ihn reduzieren oder sogar bisher übertragene Beträge ganz oder teilweise zurückführen müssen.

Einige Verträge garantieren unter bestimmten Bedingungen, z. B. bei einem festgelegten Ruhestandsdatum, den Wegfall der Marktpreis Anpassung. In diesen Fällen vergleichen wir die Auszahlung (einschließlich des Zusatzbetrags) mit dem garantierten Betrag. Es wird jeweils der höhere Betrag ausgezahlt.

Verfahren

Jede Änderung der Methoden oder Parameter wird vom With-Profits-Aktuar genehmigt. Wesentliche Änderungen im Konzept werden vom Ausschuss für Unternehmensführung (With-Profits Committee) genehmigt (siehe Seite 46).

Bonusarten

Es gibt zwei Bonusarten:

- Ein regelmäßiger Bonus. Diesen rechnen wir während der Vertragslaufzeit hinzu. Hierzu wird der Wert Ihrer Anteile am With-Profits Fund (der Anteilspreis) während des kommenden Jahres erhöht.
- Ein „Schlussbonus“, also ein Zusatzbonus, den wir eventuell auszahlen, wenn Sie Ihre Gelder aus dem With-Profits Fund abziehen.

Wenn keine Garantie wirksam ist, müssen wir unter Umständen einen Abzug vornehmen, die sogenannte Marktpreis Anpassung (MPA). Weitere Informationen über Marktpreis Anpassungen entnehmen Sie bitte Seite 17.

Regelmäßige Bonussätze

Faktoren, die sich auf die regelmäßigen Bonussätze auswirken

- Wir betrachten die zukünftigen Wirtschaftsbedingungen und die daraus entstehenden Anlageerträge auf langfristige Sicht. Dies ist bei der Festlegung des regelmäßigen Bonussatzes sehr wichtig.
- Wir müssen außerdem im Auge behalten, dass wir im Falle von Garantien die regelmäßigen Boni nicht mehr zurücknehmen können, nachdem wir diese Ihrer Anlage einmal zugefügt haben. Das bedeutet, dass wir den Satz bewusst niedriger ansetzen, damit Clerical Medical die auf With-Profits-Verträge zugesagten Garantien erfüllen kann.
- Wenn die Märkte fallen, steigen die potenziellen Kosten für Garantien, und wir wären unter Umständen gezwungen, die regelmäßigen Bonusraten stärker zu kürzen als vorgesehen. Unter ungünstigen Anlagebedingungen könnte der regelmäßige Bonussatz nur sehr gering ausfallen oder gleich null sein.
- Der regelmäßige Bonussatz berücksichtigt auch die von uns gezahlten Steuern und wird nach Abzug der Managementgebühr bekannt gegeben.
- Der regelmäßige Bonussatz wird schrittweise jedes Jahr geändert. Der aktuelle regelmäßige Bonussatz kann also höher oder niedriger als unsere langfristige Erwartung sein.

Dabei sind wir bestrebt, die regelmäßigen Bonussätze so festzulegen, dass die gerechte Behandlung von Verträgen unterschiedlicher Art und Laufzeit generell gewahrt bleibt. So richten sich die

Bonusarten

Wir legen den Satz für regelmäßige Boni einmal jährlich fest, können diesen aber auch zur Jahresmitte ändern, wenn sich die Anlagebedingungen bedeutend verändern.

Der Schlussbonus wird in der Regel zweimal im Jahr geprüft, am 1. Februar und am 1. August. Bei bedeutenden Veränderungen der Anlagebedingungen kann es jedoch erforderlich sein, den Satz zu anderen Zeitpunkten im Jahresverlauf zu ändern.

Die Höhe des Schlussbonus und der Marktpreis Anpassung (MPA) richten sich nach dem Laufzeitbeginn des Vertrags. Mitunter fallen ein Schlussbonus und eine Marktpreis Anpassung gleichzeitig an.

Regelmäßige Bonussätze

Methode zur Festsetzung der Bonussätze

Wir bestimmen einen Richtwert für den regelmäßigen Bonussatz. Dabei berücksichtigen wir unsere Einschätzung der zukünftigen Wirtschaftsbedingungen und die daraus entstehenden Anlageerträge. Der Richtwert ist niedriger als der Satz, der angesichts unserer Einschätzung der zukünftigen Anlageerträge finanziert werden könnte. Dadurch entsteht eine Marge für den Schlussbonus. Wir sind bestrebt, ab dem Beginn eines Vertrags eine ausreichende Marge aufzubauen, um einen Aktienmarkteinbruch von bis zu 25 % einzukalkulieren. In Krisenzeiten an der Börse steigen die potenziellen Kosten für Garantien. Der verringerte Richtwert trägt dem Rechnung.

Der regelmäßige Bonussatz wird schrittweise jedes Jahr geändert. Der aktuelle regelmäßige Bonussatz kann also höher oder niedriger als unsere langfristige Erwartung sein. Dabei wägen wir die Erwartungshaltung der bestehenden Versicherungsnehmer, dass die Änderungen schrittweise vorgenommen werden, gegen die Notwendigkeit ab, den Satz auf ein für Neukunden angemessenes Niveau festzulegen. Im Regelfall ist nicht davon auszugehen, dass der Satz um mehr als jeweils 1 % geändert wird. Die Anpassung kann jedoch auch in größeren Schritten erfolgen, um den Fonds zu schützen, z. B. wenn der Aktienmarkt auf niedrigem Niveau notiert und die potenziellen Garantiekosten erheblich steigen. So wurde der Satz 2003 und 2004 nach dreijährigen Aktienmarktverlusten in zwei Schritten um 1,5 % gesenkt (1 % zum 1. Februar und 0,5 % zum 1. August).

verschiedenen Bonussätze beispielsweise nach den Garantien und Vermögenswerten, die mit jeder Bonusklasse verbunden sind.

Normalerweise wird bestehenden und neuen Verträgen derselbe regelmäßige Bonussatz zugeteilt. Wir können jedoch unterschiedliche Sätze festlegen, wenn sich die Anlagebedingungen bedeutend ändern.

Sätze für den Schlussbonus

Ziel

Das Ziel des Schlussbonus besteht darin, den regelmäßigen Bonus aufzustocken, der bereits in der Abschlussauszahlung enthalten ist, um einen fairen Anteil an der verteilungsfähigen Wertentwicklung widerzuspiegeln.

Ein solcher Schlussbonus wird nur gezahlt, wenn die verteilungsfähige Wertentwicklung dies zulässt. Der Schlussbonus ist ungewiss, weil er von der Wertentwicklung der für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte im Fonds während der Laufzeit Ihres Vertrags abhängig ist.

Ansatz

Bei der Festlegung des Schlussbonus wird Folgendes in Betracht gezogen:

- die Erträge, die der Fonds während der Laufzeit Ihrer Anlage auf die für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte erzielt hat
- wie hoch die gesamte Auszahlung sein sollte, basierend auf einem fairen Anteil des gesamten Fondswerts nach Glättung
- der erwartete Anlageertrag für die nächsten sechs Monate. In der Regel ändern wir den Schlussbonus während der folgenden sechs Monate nicht. Wir nehmen Änderungen nur dann vor, wenn sich die Anlagebedingungen deutlich von unseren Erwartungen unterscheiden.
- der in der jüngsten Vergangenheit ausgezahlte Betrag für ähnliche Verträge

Bei der Festlegung der regelmäßigen Boni berücksichtigen wir die Solvenz des Fonds. Unter ungünstigen Bedingungen können wir die regelmäßigen Boni auf null setzen oder sie um einen höheren Wert als in der Vergangenheit reduzieren.

Der regelmäßige Bonussatz berücksichtigt auch die von uns gezahlten Steuern und bei den meisten Bonusklassen wird er nach Abzug der Managementgebühr bekannt gegeben.

Sätze für den Schlussbonus

Anwendung

Für jede Art von Auszahlung aus dem Fonds gilt dieselbe Staffelung der Sätze des Schlussbonus, unabhängig davon, ob bei Entnahme der Gelder eine Garantie wirksam ist oder nicht.

Berücksichtigung von Teiljahren

Ab 1. August 2009 bringt die Staffelung des Schlussbonus die Sätze je nach dem Quartal des Anlagebeginns in Ansatz. Zuvor bezog sich die Staffelung der Schlussboni auf ganzjährige Anlagezeiträume. Wenn es sich bei dem Anlagezeitraum nicht um ein volles Jahr handelte, erfolgte eine Interpolation auf Monatsbasis.

Verträge mit Mindestgarantien für regelmäßige Boni

Je nach evtl. geltenden Mindestgarantien für regelmäßige Boni wenden wir unterschiedliche Bonusraten auf Verträge an. Auf diese Weise erhöht der Schlussbonus die bereits eingerechneten regelmäßigen Boni in der abschließenden Ausschüttung, um die verteilungsfähige Wertentwicklung des Fonds auf gerechte Weise weiterzuleiten.

Das Glättungsverfahren (Smoothing)

Ziele

Der Ertrag richtet sich nicht nach den genauen Investmentpreisen am Tag der Anlage oder am Tag der Entnahme von Mitteln aus dem Fonds. Durch die Glättung der Marktschwankungen können Sie manchmal höhere und manchmal niedrigere Erträge als die ungeglättete Performance erzielen.

Wir sind bestrebt,

- die wesentlichen Höhen und Tiefen der Finanzmärkte zu glätten.
- das erzielte Ergebnis vollständig an unsere Anleger als Gruppe auszuzahlen.
- an jeden Anleger einen fairen Anteil am Anlageergebnis auszuzahlen.

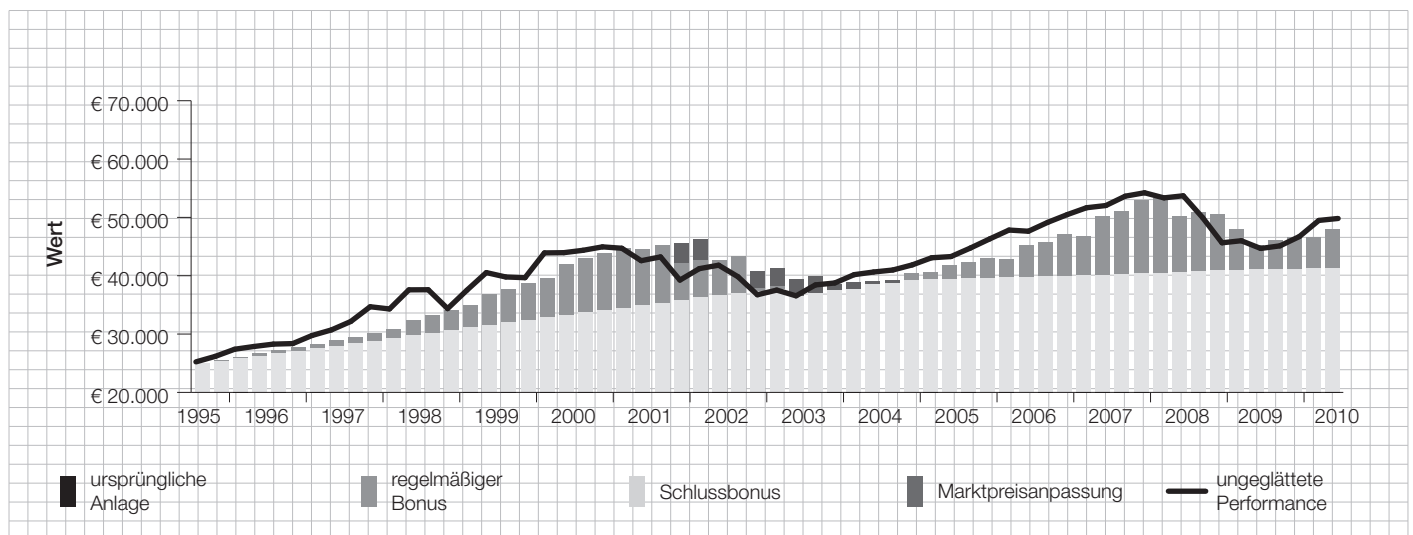
Das Anlageergebnis der Vermögenswerte im Fonds kann im Laufe der Zeit stark schwanken. Obwohl unser Ziel ist, einige Auswirkungen dieser Schwankungen zu glätten, können die Boni im Laufe der verschiedenen Anlagezeiträume trotzdem deutliche Unterschiede aufweisen.

Das Glättungsverfahren (Smoothing)

Welches Maß an „Smoothing“?

Die folgende Grafik zeigt, wie wir den Glättungsvorgang bei unserem britischen Produkt With-Profits Bond seit dessen Auflegung im Jahr 1995 angewandt haben. Der With-Profits-Bond dient nur als Beispiel. Das gleiche Prinzip gilt jedoch für all unsere With-Profits-Produkte. Jede Säule steht für den Betrag, der zu zahlen wäre, wenn das Geld zum angegebenen Termin entnommen würde.

Das Diagramm vergleicht die tatsächliche Performance des With-Profits-Bond mit der ungeglätteten Wertentwicklung. Die tatsächliche Performance basiert auf den regelmäßigen Boni, die während des Anlagezeitraums hinzugefügt werden, sowie den angerechneten Schlussboni und der abgezogenen Marktpreisadjustierung bei Auszahlung der Gelder. Weitere Informationen über Marktpreisadjustierungen entnehmen Sie bitte Seite 17.



Die Grafik stellt die Auswirkungen der Glättung für einen Vertrag dar. Der Glättungseffekt variiert je nach Vertrag. Die Performance in der Vergangenheit ist nicht unbedingt ein Anhaltspunkt für die zukünftige Performance. Insbesondere haben wir ab 2009 das Glättungselement verringert, sodass es bei Auszahlungen etwas höhere Schwankungen als in der Vergangenheit geben wird, da die Anlagebedingungen zum jeweiligen Zeitpunkt besser wiedergegeben werden.

In Zeiten der Ungewissheit, wenn die Märkte von Volatilität geprägt sind und die Vermögenswerte außergewöhnlich hohe Wertschwankungen aufweisen, müssen wir eventuell zu einem anderen Konzept des „Smoothing“ greifen. Wir möchten sicherstellen, dass wir die verteilungsfähige Wertentwicklung gerecht unter allen Anlegern verteilen und dass die Gesellschaft ihre Garantien erfüllen kann.

Angestrebte Auszahlungsquote

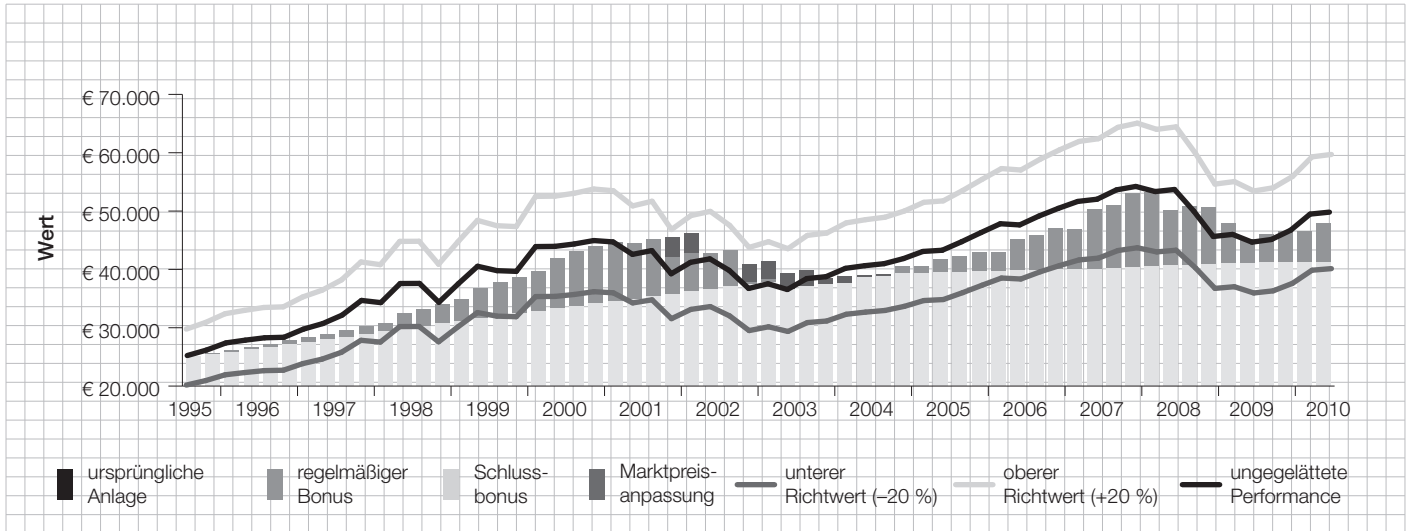
Wir streben die Auszahlung von Beträgen innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteil an. Zu diesem Zweck nehmen wir die Vermögensanteile von etwaigen Anpassungen an Überschüsse oder Defizite aus dem Glättungsvorgang heraus. Die angestrebte Bandbreite der Auszahlungsquote ist lediglich ein Ziel, weshalb wir nicht garantieren können, dass sich die Auszahlung tatsächlich innerhalb dieser Bandbreite bewegt. Die Bonusätze werden nicht festgelegt. Mit dem Ziel sicherzustellen, dass zukünftige Auszahlungen stets innerhalb der Bandbreite liegen, ist jedoch zu erwarten, dass diese Zielsetzung dank des Glättungsverfahrens erreicht wird.

Wir gehen davon aus, dieses Ziel für mindestens 90 % der Verträge einhalten zu können; unter Umständen gelingt dies aber nicht immer. Wenn die Aktienmärkte zum Beispiel innerhalb eines kurzen Zeitraums in ungewöhnlichem Maße steigen oder fallen, beschließen wir eventuell, die Boni nicht sofort zu ändern, um den ausgezahlten Betrag anzupassen, oder wir begrenzen die Änderung, damit sie nicht übermäßig hoch ausfällt.

Dies war Anfang 2003 der Fall, als die Aktienmärkte bereits seit drei Jahren drastisch eingebrochen waren. Durch die Glättung der Auszahlungsanpassungen lagen die Auszahlungen ohne Marktpreis-anpassung bei einer beträchtlichen Zahl der Verträge oberhalb von 120 % des Vermögensanteils. Ein weiteres Beispiel war 1999/2000. Damals verzeichneten die Aktienmärkte ein Rekordhoch und durch die Glättung der Auszahlungsanpassungen lagen die Auszahlungen in der Regel unter 100 % der Vermögensanteile – aber zumeist innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteil.

In der Praxis verändert sich das Verhältnis zwischen Auszahlung und Vermögensanteil im Laufe der Zeit. Der Vermögensanteil berücksichtigt die täglichen Schwankungen der Anlagemärkte zum Zeitpunkt der Anlage und der Entnahme von Geldern; die Auszahlungen beziehen sich hingegen auf ein Durchschnittsniveau. Insofern kann das Verhältnis sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem, wann das Geld in den Fonds eingezahlt und wieder entnommen wurde; diese Varianz spiegelt die Glättung wider, die ein inhärentes Merkmal von With-Profits-Produkten ist.

Die umseitige Grafik zeigt, dass unsere Auszahlungen zumeist innerhalb unseres Richtwerts von $\pm 20\%$ auf den Vermögensanteils liegen. Die Grafik bezieht sich auf denselben Vertrag wie das vorige Diagramm. Die Wirkung des „Smoothing“ variiert je nach Vertrag. Dies ist nur ein Beispiel.



Die Grafik stellt die Auswirkungen der Glättung für einen Vertrag dar. Der Glättungseffekt variiert je nach Vertrag. Die Performance in der Vergangenheit ist nicht unbedingt ein Anhaltspunkt für die zukünftige Performance. Insbesondere haben wir ab 2009 das Glättungselement verringert, sodass es bei Auszahlungen etwas höhere Schwankungen als in der Vergangenheit geben wird, da die Anlagebedingungen zum jeweiligen Zeitpunkt besser wiedergegeben werden.

Falls eine Garantie wirksam ist, wenn Sie Ihre Gelder entnehmen, zahlen wir den garantierten Betrag auch dann aus, wenn er höher als der Vermögensanteil ist.

Für Verträge mit Beginn in der ersten Hälfte 2003, als sich die Aktienmärkte auf einem Tiefpunkt befanden, begrenzen wir die glättende Anpassung, damit die angestrebte Auszahlungsquote eingehalten wird.

Maximale Veränderungen der Auszahlung

Bei der Prüfung der Sätze für die Schlussboni können wir die angestrebte Auszahlungsquote indes außer Acht lassen, um zu verhindern, dass sich der Auszahlungsbetrag übermäßig verändert.

Im Rahmen der Überprüfungen beschränken wir die höchstzulässige Änderung der Auszahlungsbeträge. Ab der Überprüfung am 1. Februar 2010 möchten wir folgende Beschränkungen anwenden:

Maximale Veränderungen*	Verträge mit regelmäßigen Beiträgen	Verträge mit Einmalzahlung
über 6 Monate	10 %	12 %
über 12 Monate	15 %	15 %

* Die Änderung wird anhand eines Vergleichs von Verträgen mit einem bestimmten Startdatum, z. B. 1. April 1997, die vor sechs Monaten abgelaufen sind, mit denselben Verträgen, die jetzt ablaufen, berechnet. Für Verträge mit regelmäßiger Beitragszahlung berücksichtigen wir die während der Laufzeit gezahlten Beiträge. Der Effekt besteht darin, dass die nur auf Boni beruhende Änderung begrenzt wird.

Das Anlageergebnis der Vermögenswerte im Fonds kann im Laufe der Zeit stark schwanken. Vor allem in längeren Phasen rückläufiger Märkte sind wir unter Umständen nicht in der Lage, die Auszahlungsverringerungen zu beschränken, und müssen die Grenzwerte überschreiten. Sonst würden wir auf die Geldentnahmen aus dem Fonds zu viel auszahlen. Gegenüber den im Fonds verbleibenden Verträgen wäre dies nicht gerecht.

Zum Beispiel brachten wir in den Jahren 2000 bis 2003 und 2007 bis 2009 höhere maximale Veränderungen in Ansatz, als der Aktienmarkt eine massive längere Talfahrt vollzog und der FTSE-100 um 50 % bzw. 40 % gegenüber dem vorherigen Höchststand fiel.

Marktpreisanpassungen (MPA)

- Unter normalen Aktienmarktbedingungen sind wir bestrebt, denselben Glättungsansatz auf Gelder anzuwenden, die aus dem With-Profits Fund entnommen werden, und zwar unabhängig davon, ob bei Entnahme der Gelder eine Garantie wirksam ist. Dies wird im Schlussbonus berücksichtigt, um den die Auszahlung aufgestockt wird.
- Wenn keine Garantie wirksam ist, müssen wir unter Umständen einen Abzug vornehmen, die sogenannte Marktpreisanpassung (MPA).

Die Auszahlung ist dann eventuell geringer als der Wert der Anteile. Dies kommt beispielsweise zum Tragen, wenn die Aktienmarktkurse niedrig sind und die Anleger beträchtliche Summen aus dem Fonds entnehmen (bzw. wir mit der Entnahme beträchtlicher Summen rechnen). Der Abzug erfolgt zum Schutz der Interessen der verbleibenden Anleger. Ohne diesen Abzug ginge der zusätzlich ausgezahlte Betrag auf Kosten der anderen Anleger, die weiterhin im Fonds verbleiben.

Durch diese Vorgehensweise möchten wir jedem Anleger weiterhin einen fairen Anteil der Investment-Performance auszahlen, selbst unter außergewöhnlichen Anlagebedingungen. Dies ist ein Beispiel dafür, wie die verschiedenen Gruppen der With-Profits-Anleger an der positiven Entwicklung des gesamten With-Profits Fund Anteil haben. Es veranschaulicht, wie wir versuchen, einen konsistenten Ansatz zwischen verschiedenen Anlegergruppen und Anlegern zu erreichen, die zu unterschiedlichen Zeiten investieren und Mittel entnehmen.

- Wir nehmen Marktpreisanpassungen vor, um die Auszahlungen lediglich um das Ausmaß des geringen Wertniveaus der Vermögenswerte und um die Abzüge für Garantiekosten zu verringern – zum Beispiel bei niedrigen Aktienkursen. Dabei spiegelt die verwendete Marktpreisanpassung die Wertschwankungen im Vermögensbestand wider und berücksichtigt einen sehr geringen Spielraum für die Glättung der Berg- und Talfahrt am Markt während des Anlagezeitraums, d. h. nahe am Vermögensanteil.

Marktpreisanpassungen (MPA)

Wann sie eventuell angewandt werden

Unter Umständen entscheiden wir uns für die Durchführung einer MPA, wenn eine außergewöhnlich große Veränderung im Wert der Vermögenswerte vorliegt bzw. vorlag. Längere Zeiträume rückläufiger Märkte können jedoch bedeuten, dass wir zu einigen Verträgen keinen Schlussbonus hinzufügen können und über einen längeren Zeitraum zu Marktpreisanpassungen gezwungen sind. Gegenwärtig finden MPA auf eine erhebliche Anzahl von Verträgen Anwendung.

Marktpreisanpassung: Prüfungsverfahren und Berechnungsmethoden

Wir prüfen die Marktpreisanpassung regelmäßig parallel zu den Kursveränderungen am Aktienmarkt und ändern nötigenfalls die Höhe der Marktpreisanpassung oder streichen diese gänzlich. Wenn wir MPA für Verträge in einer bestimmten Währung ändern, überprüfen wir sie auch für die auf andere Währungen lautenden Verträge, womit die MPA miteinander im Einklang bleiben. Dabei berücksichtigen wir die Performance der für die verschiedenen Vertragsgruppen verwendeten Vermögenswerte.

Die Methode, mit der wir die Sätze der Marktpreisanpassung festlegen, ist unterschiedlich und basiert sowohl auf der gerechten Behandlung der Versicherungsnehmer, die Geld aus dem Fonds abziehen, als auch auf den erforderlichen Maßnahmen zum Schutz des Fonds zugunsten der verbleibenden Versicherungsnehmer. So können wir z. B. eine Marktpreisanpassung vornehmen, die auf das Niveau des (ungeglätteten) Vermögensanteils Bezug nimmt, oder wir nehmen einen geringeren Abzug vor. Wie zuvor erläutert, richtet sich der Ertrag nicht nach den genauen Investmentpreisen am Tag der Anlage oder am Tag der Entnahme von Mitteln aus dem Fonds. Vereinzelt kann es zu Erträgen kommen, die höher oder niedriger als die ungeglättete Performance ausfallen. Wir streben die Auszahlung von Beträgen innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteil an. Wir gehen davon aus, dieses Ziel für mindestens 90 % der Verträge einhalten zu können; unter Umständen gelingt dies aber nicht immer. Die Höhe der anwendbaren Marktpreisanpassung ist nicht begrenzt.

Wir wenden in Abhängigkeit von der Mindestgarantie für regelmäßige Boni unterschiedliche Werte der Marktpreis­anpassung an. Auf diese Weise gleicht die Marktpreis­anpassung die bereits eingerechneten regelmäßigen Boni in der abschließenden Ausschüttung aus, um die Performance des Fonds auf gerechte Weise an die Anleger weiterzuleiten.

■ VERWALTUNG DER AUSZAHLUNGEN FÜR VERSICHERUNGSVERTRÄGE (POOLS MIT GARANTIERTEM WERTZUWACHS)

Wir teilen die verteilungsfähige Wertentwicklung unseres With-Profits Fund (die „Gewinne“) mithilfe eines Bonussystems unter seinen Anlegern auf. Auf diese Weise profitieren alle Anleger vom positiven Verlauf des Fonds. Das heißt jedoch nicht, dass alle Anleger denselben Ertrag erhalten. Dies hängt unter anderem von den einzelnen Bedingungen ihrer Verträge ab.

Der Hauptfaktor für die endgültige Ausschüttung ist der ausschüttbare Anteil der Investment-Performance der Vermögenswerte, die Ihrer Polizza zugeordnet sind. Zu den weiteren Faktoren gehören:

- ein etwaiger Abzug, der gewährleistet soll, dass die Garantien für die Policen des gesamten Fonds erfüllt werden;
- etwaige Zusatzbeträge, die sich aus der Verteilung der freien Vermögenswerte ergeben.

Der Begriff „verteilungsfähige Wertentwicklung“ findet in den gesamten PPFM Verwendung und beschreibt die Performance der Pools von Vermögenswerten innerhalb des With-Profits Fund, die als Hauptfaktor bei der Berechnung der Auszahlungen für die verschiedenen Anlageklassen dient. Weitere Erläuterungen finden Sie in den Abschnitten über Getrennte Fondsverwaltung, Arten von Verträgen im Fonds und Unterteilung des Fonds auf den Seiten 41 bis 43.

Pools mit garantiertem Wertzuwachs

Dieser Abschnitt befasst sich ausschließlich mit Pools mit garantiertem Wertzuwachs.

Es gibt mehrere Pools mit garantiertem Wertzuwachs. Jeder von ihnen kann unterschiedlich hohe deklarierte Wertzuwächse (der regelmäßige Bonus), Fälligkeitsboni (Schlussbonus bei wirksamen Garantien) und verschiedene Rückgabeanpassungen aufweisen. Die Vermögenswerte, die zur Festlegung der Boni herangezogen werden, sind bei jedem Pool mit garantiertem Wertzuwachs unterschiedlich.

Der Aktienanteil der einzelnen Pools mit garantiertem Wertzuwachs variiert. Pools mit garantiertem Wertzuwachs werden in verschiedenen Währungen angeboten; die wichtigsten Währungen sind Britische Pfund, US-Dollar und Euro. Für jede Währung werden separate Gruppen von Vermögenswerten eingesetzt. Die Vermögenswerte weisen in jeder Währung ein ähnliches Portfolio aus festverzinslichen und risikoreicheren Anlagen auf, unterscheiden sich aber in zweierlei Hinsicht:

- Die meisten Vermögenswerte lauten auf dieselbe Währung wie der Pool mit garantiertem Wertzuwachs und werden an den Aktienmärkten der jeweiligen Währungsregion investiert.
- Der Anteil der Immobilienwerte variiert je nach Währung des Pools mit garantiertem Wertzuwachs.

Manche Verträge über Anlagen in Pools mit garantiertem Wertzuwachs stammen von Clerical Medical, andere Verträge wiederum werden durch Clerical Medical rückversichert. Im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags übertragen CMI Insurance Company Limited („CMI“) und CMI Insurance Luxembourg SA („CMIL“) einen Teil jeder Beitragszahlung auf jeden Vertrag an Clerical Medical zur Investition in den With-Profits Fund. Wenn ein Anleger Geld aus dem With-Profits Fund entnimmt, erstattet Clerical Medical den fälligen Betrag an CMI oder CMIL zurück. Auf diese Weise partizipieren die Verträge, die in Pools mit garantiertem Wertzuwachs investiert werden, an den Gewinnen des With-Profits Fund von Clerical Medical.

Grundsätze

Faktoren, welche die endgültige Auszahlung beeinflussen

Hauptfaktor für die endgültige Auszahlung ist die Anlage-Performance der für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte.

Andere Faktoren sind:

- die Art der Aufteilung der Anlageerträge der für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte durch das Glättungsverfahren;
- unsere Gebühren für das ausgewählte Produkt;
- die Steuern, die wir auf den Fonds zahlen;
- ggf. wirksame garantierte Mindestwerte;
- ein etwaiger Abzug, der gewährleisten soll, dass die Garantien für die Verträge des gesamten Fonds erfüllt werden. Wir nehmen eventuell einen Abzug für die Kosten (einschl. potenzieller Kosten) der Garantien für With-Profits-Verträge (z. B. Garantien für Rentenversicherungen) vor. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn die Anlageerträge unter dem garantierten Niveau liegen;
- etwaige Zusatzbeträge, die sich aus der Verteilung der freien Vermögenswerte ergeben.

Die von uns ausgezahlten Boni sollen die verteilungsfähige Wertentwicklung des Fonds gerecht auf dessen Anleger verteilen. Wir versuchen durch eine sorgfältige Steuerung der Auszahlungen sicherzustellen, dass kein Anleger zu viel oder zu wenig erhält.

Usancen

Methode zur Bestimmung der endgültigen Auszahlung: Berechnung des Vermögensanteils

Zur Ermittlung der Auszahlungen berechnen wir den sogenannten „Vermögensanteil“. Die Vermögensanteile entsprechen dem sich aus den Anlagebeiträgen vermindert um Abzüge ergebenden Betrag und dienen als Hauptfaktor für die Ermittlung des Anteils der einzelnen Verträge am Fonds.

Genauer gesagt ergibt sich der Vermögensanteil aus der Anwendung der Anlageerträge, die durch den für den Vertrag geltenden Vermögenswerte seit Beginn der Anlage erzielt wurden, auf die Anlage. Dabei werden Abzüge für Steuern, Gebühren und die Abzüge zur Deckung der Garantien des gesamten Fonds sowie die Glättungsanpassungen miteinberechnet.

Diese Zusatzbeträge und Abzüge werden ausführlich im Abschnitt über die Parameter zur Berechnung des Vermögensanteils auf Seite 8 erläutert.

Anschließend errechnen wir anhand des zuletzt notierten bzw. künftig erwarteten Niveaus der Anlagemärkte einen „geglätteten Vermögensanteil“. Diese Berechnung stellen wir für Musterverträge auf und orientieren unsere Auszahlung an diesem Betrag. Wir errechnen den geglätteten Vermögensanteil für den Anlagezeitraum anhand des durchschnittlichen Vermögensanteils von Verträgen derselben Laufzeit. Hierbei werden jedoch Verträge herangezogen, deren Anlagezeiträume bis zu einem Jahr (bei Verträgen mit Einmalbeitrag) vor oder nach Ablauf des Anlagezeitraums enden. Dieser Ansatz berücksichtigt sowohl die jüngsten Marktbewegungen als auch die Entwicklung zu dem Zeitpunkt, als die jeweiligen Beiträge angelegt wurden. Auch die erwarteten künftigen Anlageerträge fließen mit ein. Aufgrund des Glättungsverfahrens beruht der Ertrag Ihrer Anlage weder auf dem exakten Stand des Finanzmarkts am Tag Ihrer Anlage noch auf dem exakten Stand am Tag Ihrer Geldentnahme.

Durch die Glättung der Marktbewegungen kann es vereinzelt zu Erträgen kommen, die höher oder niedriger als die ungeglättete Performance ausfallen.

Im Fall regelmäßiger Beitragszahlungen werden zur Berechnung der geglätteten Vermögensanteile und zur Festsetzung der Fälligkeitsboni alle Beitragszahlungen als wiederholte Einmalbeiträge behandelt.

Methoden

Um die Höhe der endgültigen Auszahlungen zu bestimmen, errechnen wir den Ertrag der Verträge. Dabei können wir die Methoden und Parameter verändern, um die Berechnung zu aktualisieren oder zu verbessern, den historischen Teil der Rechnung eingeschlossen. Wenn keine exakten Daten vorliegen, dürfen wir Schätzungen einsetzen bzw. diese verändern, sobald weitere Informationen zur Verfügung stehen.

Entscheidungsrahmen

Die Methoden und Parameter, die sich auf die Abschlusszahlungen auswirken, werden vom With-Profits-Aktuar festgelegt. Wesentliche Änderungen im Konzept werden vom Ausschuss für Unternehmensführung (With-Profits Committee) genehmigt. Siehe Seite 46 für weitere Details.

Dieses Verfahren wird auf Musterverträge angewandt, um Bonussätze festzulegen, die dann auf die tatsächlichen Verträge Anwendung finden. Wenn eine garantierte Auszahlung höher ist als die sich aus dem aktuellen Bonussatz ergebende Auszahlung, wird der garantierte Betrag ausgezahlt.

Wir verwenden dieselbe Methode für Teilauszahlungen wie für vollständige Auszahlungen.

Die Einhaltung dieses Verfahrens soll gewährleisten, dass jeder Anleger einen fairen Anteil an der verteilungsfähigen Wertentwicklung erhält.

Am 1. Februar 2010 wurde mit einer Verteilung der überschüssigen freien Vermögenswerte begonnen. Dies geschieht durch Erhöhung der Vermögensanteile, soweit dies vertretbar ist. Erhöhungen von Vermögensanteilen führen schrittweise zu höheren Schlussboni auf Auszahlungen, als sie ansonsten vorgenommen würden, bzw. in entsprechenden Fällen zu niedrigeren Marktpreisadjustierungen. Falls eine Garantie wirksam ist, wenn Sie Ihre Gelder entnehmen, zahlen wir den garantierten Betrag auch dann aus, wenn er höher ist.

Parameter zur Berechnung des Vermögensanteils

Nachstehend werden alle Parameter erläutert, die bei der Berechnung des Vermögensanteils zum Einsatz kommen.

Anlageertrag

Der Fonds enthält verschiedene Anlageklassen für verschiedene Arten von Verträgen. Auf der Grundlage der Anlageerträge jeder Anlageklasse bestimmen wir den Bonus für die jeweilige Gruppe. Bei den Anlageerträgen berücksichtigen wir die Kosten für den Kauf, Verkauf und das Halten von Vermögenswerten.

Gebühren

Für Pools mit garantiertem Wertzuwachs gilt eine „100/0“-Struktur. Das heißt, dass mit Ausnahme der Gebühren und Kosten, die beim Kauf, Verkauf und Halten von Vermögenswerten entstehen, keinerlei Verwaltungsaufwand von Ihrem Vertrag abgezogen wird. Diese Gebühren sind festgelegt. Allein die jährliche Managementgebühr und die Verwaltungsgebühr können gemäß den Bedingungen einiger Verträge erhöht werden.

Steuern

Als Clerical Medical im Jahr 1996 in die Halifax-Gruppe (heute Teil der Lloyds Banking Group) eingegliedert wurde, wurde der With-Profits Fund so eingerichtet, dass er in puncto Besteuerung genauso aufgebaut war wie der Fonds einer Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit. Bei jedem Vertrag wird der Vermögensanteil zu einem Satz besteuert, der damit in Einklang steht. Derzeit werden von Pools mit garantiertem Wertzuwachs keinerlei Steuerabzüge vorgenommen.

Garantiekosten

Derzeit nehmen wir einen Abzug von den Vermögensanteilen vor, um die Kosten für Garantien auf With-Profits-Verträge zu decken. Wir ziehen diese Garantiekosten gegenwärtig ab, wie sie anfallen. Dabei werden pro Kalenderjahr die im jeweiligen Jahr anfallenden Kosten von den Geldern abgezogen, die auf Verträge ausgezahlt werden, wenn Garantien wirksam sind. Dieser Abzug wird auf alle With-Profits-Verträge verteilt, mit Ausnahme jener Bonusklassen, bei denen Abzüge für Garantiekosten bereits vorgenommen wurden (siehe Abschnitt über Varianten für andere Bonusklassen).

Die Höhe zukünftiger Abzüge lässt sich nur schwer abschätzen, da viele Faktoren eine Rolle spielen, u. a. die folgenden:

- Bisherige und zukünftige Performance des Aktienmarkts; ein Abzug kann beispielsweise erfolgen, wenn die Anlageerträge unterhalb der Garantien für andere Verträge liegen.
- Die Gelder, die insgesamt in den Fonds eingezahlt und daraus entnommen wurden, bei Wirksamkeit von Garantien.

In der Regel wird über die nächsten zehn Jahre der voraussichtliche Abzug nicht mehr als durchschnittlich 1 % pro Jahr bzw. nicht mehr als 2 % innerhalb eines Jahres betragen. Garantieren können wir dies jedoch nicht. Unter ausgesprochen ungünstigen Marktbedingungen sind wir aber möglicherweise zu höheren Abzügen gezwungen, um die Garantien im gesamten Fonds zu erfüllen.

Glättungsanpassungen

Damit der Fonds auch in Zukunft optimal auf eine Vielzahl von Anlagebedingungen ausgerichtet ist, stellen wir sicher, dass die Überschüsse (wenn die Auszahlungen unter den entsprechenden Vermögensanteilen gelegen haben) bzw. Defizite (wenn die Auszahlungen höher waren als die entsprechenden Vermögensanteile) aus dem Glättungsvorgang die freien Vermögenswerte nicht betreffen. Die von uns vorgenommene Anpassung verteilt den kumulativen Überschuss bzw. das kumulative Defizit aus der Glättung auf die Vermögensanteile aller im Fonds befindlichen Verträge. Seit 1. August 2009 geschieht dies alle sechs Monate. Wenn das Glättungskonto einen Überschuss aufweist (die Auszahlungen haben unter dem Vermögensanteil gelegen), wenden wir auf die Vermögensanteile einen Erhöhungsbetrag an; ist das Glättungskonto defizitär (die Auszahlungen waren höher als der Vermögensanteil), nehmen wir eine Minderung vor.

Gewinne und Verluste aus anderen Bereichen unserer Geschäftstätigkeit

Der With-Profits Fund wird separat von dem Fonds, der anderen Verträgen zugrunde liegt (der Non-Profit Sub-Fund), verwaltet, auch wenn er derzeit eine kleine Menge (weniger als 0,5 % des Werts) anderer Verträge hält. Wir erwarten nicht, dass sich die Gewinne oder Verluste aus diesem Geschäft maßgeblich auf die Boni auswirken.

Zusätzliche Beträge aus den freien Vermögenswerten

Um die freien Vermögenswerte zu verteilen und gleichzeitig sicherzustellen, dass ausreichende freie Vermögenswerte zur Gewährleistung der Absicherung der verbleibenden Policen vorhanden sind, planen wir, die Beträge zur Erhöhung der Vermögensanteile schrittweise zu erhöhen.

Die Höhe der freien Vermögenswerte wird in regelmäßigen Abständen gegen den Bedarf geprüft. Es kann Zeiten geben, in denen wir den den Vermögensanteilen hinzugefügten Betrag erhöhen können, es kann jedoch auch vorkommen, dass wir ihn reduzieren oder sogar bisher übertragene Beträge ganz oder teilweise zurückführen müssen. Einige Verträge garantieren unter bestimmten Bedingungen, z. B. bei einem festgelegten Ruhestandsdatum, den Wegfall der Marktpreisaneignung. In diesen Fällen vergleichen wir die Auszahlung (einschließlich des Zusatzbetrags) mit dem garantierten Betrag. Es wird jeweils der höhere Betrag ausbezahlt.

Verfahren

Jede Änderung der Methoden oder Parameter wird vom With-Profits-Aktuar genehmigt. Wesentliche Änderungen im Konzept werden vom Ausschuss für Unternehmensführung (With-Profits Committee) genehmigt (siehe Seite 46).

Bonusarten

Es gibt zwei Bonusarten:

- Deklarierter Wertzuwachs: Dieser wird über die Laufzeit Ihres Vertrags hinzugefügt. Hierzu wird der Wert Ihrer Anteile im Pool mit garantiertem Wertzuwachs (der Anteilspreis) während des kommenden Jahres erhöht.
- Ein Fälligkeitsbonus, also einen Zusatzbonus, den wir eventuell auszahlen, wenn Sie bei geltenden Garantien Ihre Gelder aus dem Pool mit garantiertem Wertzuwachs abziehen.

Wenn keine Garantie wirksam ist, nehmen wir die Glättung auf andere Weise, und zwar über eine Rückgabeeanpassung, vor. Weitere Informationen zu Rückgabeeanpassungen entnehmen Sie bitte Seite 30.

Deklarierter Wertzuwachs

Faktoren, die sich auf den deklarierten Wertzuwachs auswirken

- Unsere Einschätzung der zukünftigen Wirtschaftsbedingungen und der vom Fonds wahrscheinlich erzielten Anlageerträge ist bei der Festlegung des deklarierten Wertzuwachses sehr wichtig.
- Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass wir im Falle von Garantien den deklarierten Wertzuwachs nicht mehr zurücknehmen können, nachdem wir diesen Ihrer Anlage einmal zugefügt haben. Das bedeutet, dass wir den Satz bewusst niedriger ansetzen, damit Clerical Medical die auf With-Profits-Verträge zugesagten Garantien erfüllen kann.
- Wenn die Märkte fallen, steigen die potenziellen Kosten für Garantien und wir wären unter Umständen gezwungen, den deklarierten Wertzuwachs stärker zu kürzen als vorgesehen. Unter ungünstigen Anlagebedingungen könnte der deklarierte Wertzuwachs nur sehr gering ausfallen oder gleich null sein.
- Der deklarierte Wertzuwachs berücksichtigt auch die von uns gezahlten Steuern und wird nach Abzug der Managementgebühr bekannt gegeben.
- Der deklarierte Wertzuwachs wird schrittweise jedes Jahr geändert. Der aktuelle deklarierte Wertzuwachs kann also höher oder niedriger als unsere langfristige Erwartung sein.

Dabei sind wir bestrebt, den deklarierten Wertzuwachs so festzulegen, dass die gerechte Behandlung von Verträgen unterschiedlicher Art und Laufzeit generell gewahrt bleibt. So richten sich die verschiedenen Bonussätze beispielsweise nach den Garantien und Vermögenswerten, die mit jeder Bonusklasse verbunden sind. Normalerweise wird bestehenden und neuen Verträgen derselbe

Bonusarten

Wir legen den deklarierten Wertzuwachs einmal jährlich, am 1. Februar, fest.

Der Fälligkeitsbonus wird in der Regel zweimal im Jahr geprüft, am 1. Februar und am 1. August. Bei bedeutenden Veränderungen der Anlagebedingungen kann es jedoch erforderlich sein, den Satz zu anderen Zeitpunkten im Jahresverlauf zu ändern. Die Höhe des Fälligkeitsbonus und der Rückgabeeanpassung richtet sich nach dem Laufzeitbeginn des Vertrags.

Deklarierter Wertzuwachs

Methode zur Festsetzung der Sätze

Wir bestimmen einen Richtwert für den deklarierten Wertzuwachs. Dabei berücksichtigen wir unsere Einschätzung der zukünftigen Wirtschaftsbedingungen und die daraus entstehenden Anlageerträge. Der Richtwert ist niedriger als der Satz, der angesichts unserer Einschätzung der zukünftigen Anlageerträge finanziert werden könnte. Dadurch entsteht eine Marge für den Fälligkeitsbonus. Wir sind bestrebt, ab dem Beginn eines Vertrags eine ausreichende Marge aufzubauen, um einen Aktienmarkteinbruch von bis zu 25 % einzukalkulieren. In Krisenzeiten an der Börse steigen die potenziellen Kosten für Garantien. Der verringerte Richtwert trägt dem Rechnung.

Der deklarierte Wertzuwachs wird schrittweise jedes Jahr geändert. Der aktuelle deklarierte Wertzuwachs kann also höher oder niedriger als unsere langfristige Erwartung sein. Dabei wägen wir die Erwartungshaltung der bestehenden Versicherungsnehmer, dass die Änderungen schrittweise vorgenommen werden, gegen die Notwendigkeit ab, den Satz auf ein für Neukunden angemessenes Niveau festzulegen. Im Regelfall ist nicht davon auszugehen, dass der Satz um mehr als jeweils 1 % geändert wird. Die Anpassung kann jedoch auch in größeren Schritten erfolgen, um den Fonds zu schützen, z. B. wenn der Aktienmarkt auf niedrigem Niveau notiert und die potenziellen Garantiekosten erheblich steigen. So wurde der Satz 2003 und 2004 nach dreijährigen Aktienmarktverlusten um 1,5 % gesenkt.

deklarierte Wertzuwachs zugeteilt. Wir können jedoch unterschiedliche Sätze festlegen, wenn sich die Anlagebedingungen bedeutend ändern.

Fälligkeitsbonussätze

Ziel

Das Ziel des Fälligkeitsbonus besteht darin, den deklarierten Wertzuwachs aufzustocken, der bereits in der Abschlussauszahlung enthalten ist, um einen fairen Anteil an der verteilungsfähigen Wertentwicklung widerzuspiegeln.

Ein solcher Fälligkeitsbonus wird nur gezahlt, wenn die verteilungsfähige Wertentwicklung dies zulässt. Der Fälligkeitsbonus ist ungewiss, da er von der verteilungsfähigen Wertentwicklung der für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte im Fonds während der Laufzeit Ihres Vertrags abhängig ist.

Ansatz

Bei der Festlegung des Fälligkeitsbonus wird Folgendes in Betracht gezogen:

- die Erträge, die der Fonds während der Laufzeit Ihrer Anlage auf die für Ihren Vertrag geltenden Vermögenswerte erzielt hat;
- wie hoch die gesamte Auszahlung sein sollte, basierend auf einem fairen Anteil am gesamten Fondswert nach Glättung;
- der erwartete Anlageertrag für die nächsten sechs Monate. In der Regel ändern wir den Fälligkeitsbonus während der folgenden sechs Monate nicht. Wir nehmen Änderungen nur dann vor, wenn sich die Anlagebedingungen deutlich von unseren Erwartungen unterscheiden.
- der in der jüngsten Vergangenheit ausgezahlte Betrag für ähnliche Verträge.

Der deklarierte Wertzuwachs berücksichtigt auch die von uns gezahlten Steuern und wird nach Abzug der Managementgebühr bekannt gegeben.

Fälligkeitsbonussätze

Berücksichtigung von Teiljahren

Die Staffelung des Fälligkeitsbonus verwendet den gleichen Satz für alle Anlagen in einem Quartal.

Das Glättungsverfahren (Smoothing)

Ziele

Der Ertrag beruht weder auf dem exakten Stand des Finanzmarkts am Tag der Anlage noch auf dem exakten Stand am Tag der Geldentnahme. Durch die Glättung der Marktschwankungen können Sie manchmal höhere und manchmal niedrigere Erträge als die ungeglättete Performance erzielen.

Unser Ziel ist,

- die wesentlichen Höhen und Tiefen der Finanzmärkte zu glätten.
- das erzielte Ergebnis vollständig an unsere Anleger als Gruppe auszuzahlen.
- an jeden Anleger einen fairen Anteil am Anlageergebnis auszuzahlen.

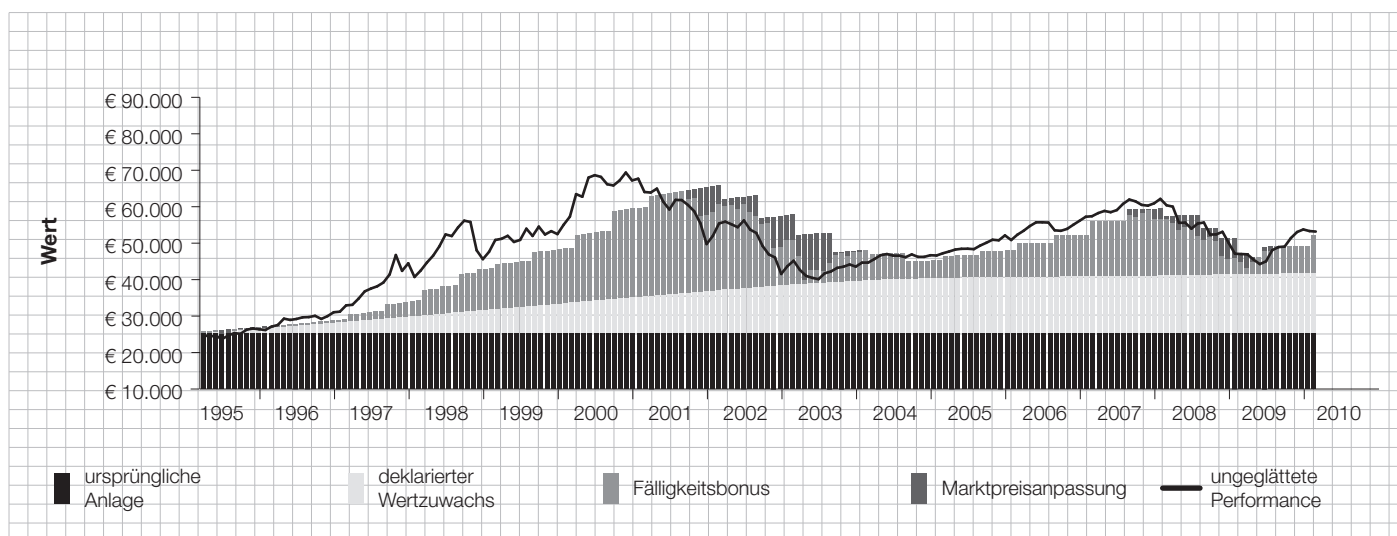
Das Anlageergebnis der Vermögenswerte im Fonds kann im Laufe der Zeit stark schwanken. Obwohl unser Ziel ist, einige Auswirkungen dieser Schwankungen zu glätten, können die Boni im Laufe der verschiedenen Anlagezeiträume trotzdem deutliche Unterschiede aufweisen.

Das Glättungsverfahren (Smoothing)

Welches Maß an „Smoothing“?

Die folgende Grafik zeigt, wie wir den Glättungsvorgang bei unserem ursprünglichen Pool mit garantiertem Wertzuwachs seit dessen Auflegung im Jahr 1995 angewandt haben. Der ursprüngliche Pool mit garantiertem Wertzuwachs dient nur als Beispiel. Das gleiche Prinzip gilt jedoch für all unsere With-Profits-Produkte. Jede Säule steht für den Betrag, der zu zahlen wäre, wenn das Geld zum angegebenen Termin entnommen würde.

Die Grafik vergleicht die tatsächliche Wertentwicklung des Pools mit garantiertem Wertzuwachs (Serie 1) mit der ungeglätteten Wertentwicklung. Die tatsächliche Wertentwicklung basiert auf den deklarierten Wertzuwachsen, die während des Anlagezeitraums hinzugefügt werden, sowie den angerechneten Fälligkeitsboni und der abgezogenen Marktpreisanpassung bei Auszahlung der Gelder. Weitere Informationen über Marktpreisanpassungen entnehmen Sie bitte Seite 17.



Die Grafik stellt die Auswirkungen der Glättung für eine Vertrag dar. Der Glättungseffekt variiert je nach Vertrag. Die Performance in der Vergangenheit ist nicht unbedingt ein Anhaltspunkt für die zukünftige Performance. Insbesondere haben wir ab 2009 das Glättungselement verringert, sodass es bei Auszahlungen etwas höhere Schwankungen als in der Vergangenheit geben wird, da die Anlagebedingungen zum jeweiligen Zeitpunkt besser wiedergegeben werden.

In Zeiten der Ungewissheit, wenn die Märkte von Volatilität geprägt sind und die Vermögenswerte außergewöhnlich hohe Wertschwankungen aufweisen, müssen wir eventuell zu einem anderen Konzept des „Smoothing“ greifen. Wir möchten sicherstellen, dass wir die verteilungsfähige Wertentwicklung gerecht unter allen Anlegern verteilen und dass die Gesellschaft ihre Garantien erfüllen kann.

Angestrebte Auszahlungsquote

Wir streben die Auszahlung von Beträgen innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteil an. Zu diesem Zweck nehmen wir die Vermögensanteile von etwaigen Anpassungen an Überschüsse oder Defizite aus dem Glättungsvorgang heraus. Die angestrebte Bandbreite der Auszahlungsquote ist lediglich ein Ziel, weshalb wir nicht garantieren können, dass sich die Auszahlung tatsächlich innerhalb dieser Bandbreite bewegt. Die Bonussätze werden nicht mit der Absicht festgelegt sicherzustellen, dass sämtliche zukünftigen Auszahlungen innerhalb der Bandbreite liegen. Dennoch gehen wir davon aus, dass wir das Ziel dank des Glättungsverfahrens erreichen werden.

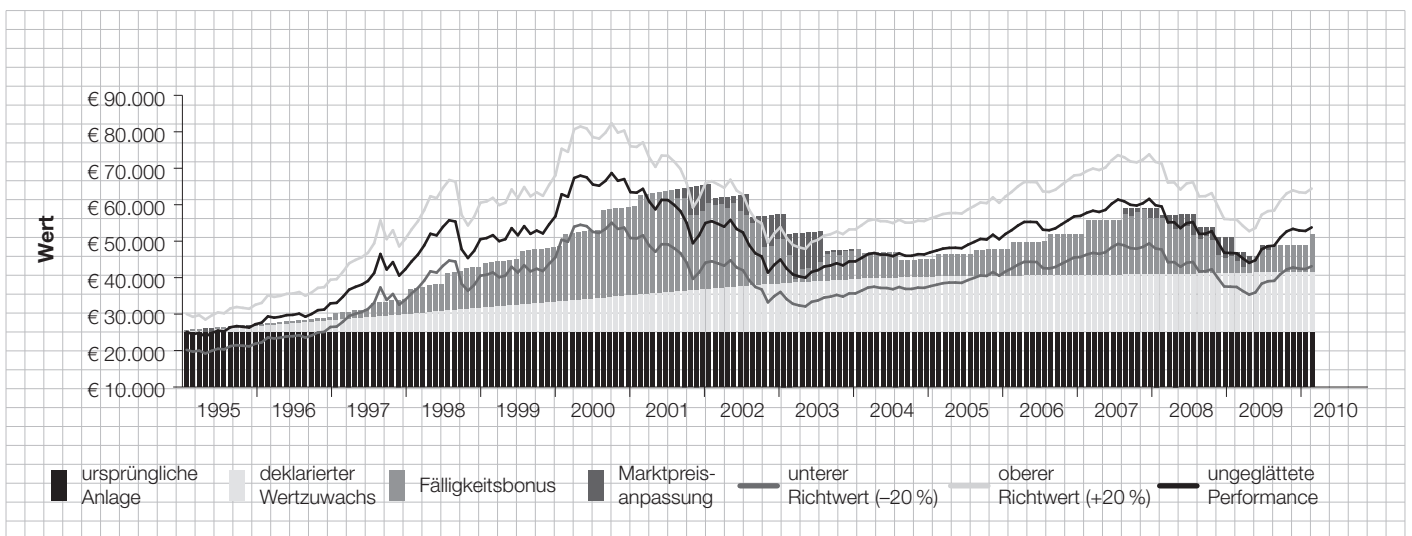
Wir gehen davon aus, dieses Ziel für mindestens 90 % der Verträge einhalten zu können; unter Umständen gelingt dies aber nicht immer. Wenn die Aktienmärkte zum Beispiel innerhalb eines kurzen Zeitraums in ungewöhnlichem Maße steigen oder fallen, beschließen wir eventuell, die Boni nicht sofort zu ändern, um den ausgezahlten Betrag anzupassen, oder wir begrenzen die Änderung, damit sie nicht übermäßig hoch ausfällt.

Dies war Anfang 2003 der Fall, als die Aktienmärkte bereits seit drei Jahren drastisch eingebrochen waren. Durch die Glättung der Auszahlungsanpassungen lagen die Auszahlungen für Verträge, bei denen Garantien galten, bei einer beträchtlichen Zahl der Verträge oberhalb von 120 % des Vermögensanteils. Ein weiteres Beispiel war 1999/2000. Damals verzeichneten die Aktienmärkte ein Rekordhoch und durch die Glättung der Auszahlungsanpassungen lagen die Auszahlungen in der Regel unter 100 % der Vermögensanteile – aber zumeist innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteils.

In der Praxis verändert sich das Verhältnis zwischen Auszahlung und Vermögensanteil im Laufe der Zeit. Der Vermögensanteil berücksichtigt die täglichen Schwankungen der Anlagemärkte zum Zeitpunkt der Anlage und der Entnahme von Geldern; die Auszahlungen beziehen sich hingegen auf ein Durchschnittsniveau. Insofern kann das Verhältnis sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem, wann das Geld in den Fonds eingezahlt und wieder entnommen wurde; diese Varianz spiegelt die Glättung wider, die ein inhärentes Merkmal von With-Profits-Produkten ist.

Die umseitige Grafik zeigt, dass unsere Auszahlungen zumeist innerhalb unseres Richtwerts von $\pm 20\%$ auf den Vermögensanteils liegen. Die Grafik bezieht sich auf denselben Vertrag wie das vorige Diagramm. Während des Anlagezeitraums dieses Beispiels haben sich auf den Aktienmärkten außergewöhnliche

Höhen und Tiefen ereignet, woraufhin unsere Glättungsregeln nicht zu allen Zeiten das Ziel von Auszahlungen um 20 % des Vermögensanteils einhalten konnten. Die Wirkung des „Smoothing“ variiert je nach Vertrag. Dies ist nur ein Beispiel.



Die Grafik stellt die Auswirkungen der Glättung für einen Vertrag dar. Der Glättungseffekt variiert je nach Vertrag. Die Performance in der Vergangenheit ist nicht unbedingt ein Anhaltspunkt für die zukünftige Performance. Insbesondere haben wir ab 2009 das Glättungselement verringert, sodass es bei Auszahlungen etwas höhere Schwankungen als in der Vergangenheit geben wird, da die Anlagebedingungen zum jeweiligen Zeitpunkt besser wiedergegeben werden.

Falls eine Garantie wirksam ist, wenn Sie Ihre Gelder entnehmen, zahlen wir den garantierten Betrag auch dann aus, wenn er höher als der Vermögensanteil ist.

Für Verträge mit Beginn in der ersten Hälfte 2003, als sich die Aktienmärkte auf einem Tiefpunkt befanden, begrenzen wir die glättende Anpassung, damit die angestrebte Auszahlungsquote eingehalten wird.

Maximale Veränderungen der Auszahlung

Bei der Prüfung der Sätze für die Fälligkeitsboni können wir die angestrebte Auszahlungsquote indes außer Acht lassen, um zu verhindern, dass sich der Auszahlungsbetrag übermäßig verändert im Vergleich zu Verträgen desselben Anlagezeitraums, die jedoch sechs oder zwölf Monate früher enden.

Im Rahmen der Überprüfungen beschränken wir die höchstzulässige Änderung der Auszahlungsbeträge. Ab der Überprüfung am 1. Februar 2010 möchten wir folgende Beschränkungen anwenden:

Maximale Veränderungen*	Verträge mit regelmäßigen Beiträgen	Verträge mit Einmalzahlung
über 6 Monate	10 %	12 %
über 12 Monate	15 %	15 %

* Die Änderung wird anhand eines Vergleichs von Verträgen mit einem bestimmten Startdatum, z. B. 1. April 1997, die vor sechs Monaten abgelaufen sind, mit denselben Verträgen, die jetzt ablaufen, berechnet.

Das Anlageergebnis der Vermögenswerte im Fonds kann im Laufe der Zeit stark schwanken. Vor allem in längeren Phasen rückläufiger Märkte sind wir unter Umständen nicht in der Lage, Auszahlungen auf diese maximalen Veränderungen zu begrenzen, und müssen die Grenzwerte überschreiten. Sonst würden wir auf die Geldentnahmen aus dem Fonds zu viel auszahlen. Gegenüber den im Fonds verbleibenden Verträgen wäre dies nicht gerecht.

Beispielsweise brachten wir in den Jahren 2000 bis 2003 sowie 2007 bis 2009 höhere maximale Veränderungen in Ansatz, als der Aktienmarkt eine massive längere Talfahrt vollzog, in deren Verlauf der EuroStoxx 50 um 66 % bzw. 60 % gegenüber dem vorherigen Hoch abstürzte.

Smoothing – Rückgabeeanpassungen (einschließlich Marktpreisanpassungen)

In Fällen, in denen keine Garantien greifen, verwenden wir eine andere Herangehensweise an die Glättung: die Rückgabeeanpassung.

Wenn die Wertentwicklung der Anlage in dem gesamten Zeitraum, während dessen sie im selben Pool verblieb, besonders gut war, zahlen wir zusätzlich zum bereits gewährten deklarierten Wertzuwachs einen Rückgabebonus. Falls die Wertentwicklung nicht gut genug war, nehmen wir einen Abzug vor, der als Marktpreisanpassung (MPA) bezeichnet wird, und zahlen einen Betrag aus, der unter dem Wert der Anteile liegt.

Der Abzug durch die Marktpreisanpassung erfolgt zum Schutz der Interessen der verbleibenden Anleger. Ohne diesen Abzug ginge der zusätzlich ausgezahlte Betrag auf Kosten der anderen Anleger, die weiterhin im Fonds verbleiben.

Durch diese Vorgehensweise möchten wir jedem Anleger weiterhin einen fairen Anteil der Investment-Performance auszahlen, selbst unter außergewöhnlichen Anlagebedingungen. Dies ist ein Beispiel dafür, wie die verschiedenen Gruppen der With-Profits-Anleger an der positiven Entwicklung des gesamten With-Profits Fund Anteil haben. Es veranschaulicht, wie wir versuchen, einen konsistenten Ansatz zwischen verschiedenen Anlegergruppen und Anlegern zu erreichen, die zu unterschiedlichen Zeiten investieren und Mittel entnehmen.

Wir nehmen Marktpreisanpassungen vor, um die Auszahlungen lediglich um das Ausmaß des geringen Wertniveaus der Vermögenswerte und um die Abzüge für Garantiekosten zu verringern – zum Beispiel bei niedrigen Aktienkursen. Dabei spiegelt die verwendete Marktanpassung die Wertschwankungen im Vermögensbestand wider und berücksichtigt einen sehr geringen Spielraum für die Glättung der Berg- und Talfahrt am Markt während des Anlagezeitraums, d. h. nahe am Vermögensanteil.

Smoothing – Rückgabeeanpassungen (einschließlich Marktpreisanpassungen)

Wie bereits erwähnt, streben wir die Auszahlung von Beträgen innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteil an. Wir gehen davon aus, dieses Ziel für mindestens 90 % der Verträge einhalten zu können; unter Umständen gelingt dies aber nicht immer.

Wir überprüfen die Rückgabeeanpassung normalerweise einmal pro Monat. Die Rückgabeeanpassungen stellen Änderungen im Wert der Vermögenswerte dar, wobei in gewissem Ausmaß eine Glättung über den gesamten Anlagezeitraum berücksichtigt wird. Der Wert liegt also nahe an dem Wert eines Anteils an den Vermögenswerten. Die Höhe der anwendbaren Marktpreisanpassung ist nicht begrenzt.

■ ANLAGEMANAGEMENT DER DEN VERMÖGENSANTEILEN ZUGRUNDE LIEGENDEN VERMÖGENSWERTE

Damit der Liquidität der Gesellschaft (Clerical Medical) und der Erfüllung der im Rahmen von With-Profits-Verträgen geleisteten Garantien nichts im Wege steht, versuchen wir, langfristig Erträge auf die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte zu erzielen. Daher investieren wir bei diesen Vermögenswerten einen großen Anteil in risikoreichere Vermögenswerte, etwa in Aktien und Immobilien. Vermögenswerte dieser Art besitzen ein höheres Wachstumspotenzial, aber sie neigen auch zu größeren Wertschwankungen.

Die Anlagestrategie für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte unterscheidet sich von der für andere Vermögenswerte im With-Profits Fund, den freien Vermögenswerten. Die Anlagestrategie der Vermögenswerte wird auf Seite 32 beschrieben. In diesem Abschnitt wird die Anlagepraxis für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte erläutert.

Grundsätze

Anlagestrategie

Kerngrundsätze

- Wir investieren in erster Linie zugunsten der Versicherungsnehmer, nicht zugunsten der Gesellschaft.
- Damit der Liquidität der Gesellschaft (Clerical Medical) und der Erfüllung der im Rahmen von With-Profits-Verträgen geleisteten Garantien nichts im Wege steht, versuchen wir, langfristig – d. h. mindestens 5 Jahre – Erträge für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte zu erzielen.
- Die Anlagestrategie für diese Vermögenswerte beruht auf folgenden Faktoren:
 - unsere jeweilige Einschätzung der Anlagemärkte;
 - der Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten des Fonds;
 - die Garantien auf die Verträge, zu deren Gunsten die Vermögenswerte investiert werden.
- Im Rahmen dieser Grundsätze verfolgen wir die Strategie, einen beträchtlichen Teil in risikoreichere Anlagen zu investieren, z. B. Aktien und Immobilien. Derartige Vermögenswerte sind mit einem größeren Risiko verbunden als festverzinsliche Anlagen und neigen zu größeren Wertschwankungen. Langfristig tendieren sie jedoch zu höheren Erträgen.
- Innerhalb der Anlagekategorien halten wir eine große Bandbreite einzelner Vermögenswerte. Auf diese Weise können wir das Anlagerisiko diversifizieren.
- Wir beobachten die Fondsstärke und die Marktbedingungen kontinuierlich und haben die Möglichkeit, die Anlagestrategie entsprechend anzupassen. Gelegentlich nehmen wir eventuell aufgrund der oben genannten Faktoren eine Änderung der Anlagestrategie vor. Dies kann dazu führen, dass sich der Anteil riskanterer Anlagen deutlich verändert.

Usancen

Anlagepraxis

Die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte umfassen liquide Mittel, festverzinsliche und indexgebundene Wertpapiere, Aktien und Immobilien. Im Fondsbestand befinden sich Anleihen verschiedener Art, Aktien verschiedener Branchen, Länder und Währungen sowie verschiedenartige Immobilien an diversen Standorten. Gelegentlich greifen wir auch auf Derivate zurück. Ein Derivat ist ein Anlageinstrument, dessen Ertrag von der Wertentwicklung von Aktien, Immobilien oder festverzinslichen Anlagen abhängt, ohne dass der Anleger die zugrunde liegenden Vermögenswerte selbst kaufen oder verkaufen muss.

Wir gruppieren Verträge ähnlicher Art und verwalten die Fonds von Vermögenswerten separat für diese Gruppen.

Anteil risikoreicherer Anlagen

Die Anlagen des With-Profits Fund werden von uns überwacht und verwaltet. Eine Änderung des Anlage-Mix (der Anlage der Gelder) für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte erfolgt gemäß den in der linken Spalte beschriebenen Grundsätzen. Alle von uns vorgenommenen Änderungen haben stets zum Ziel, dass der Fonds weiterhin die bestmöglichen Erträge erzielt und dass wir sämtliche Garantien erfüllen können. Risikoreichere Vermögenswerte besitzen in der Regel ein höheres Ertragspotenzial, jedoch können sie auch stärkeren Wertschwankungen unterliegen.

Wir können Schutzmaßnahmen ergreifen, die das zukünftige Wachstumspotenzial der den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte sichern, indem sie die Wahrscheinlichkeit verringern, dass wir im Falle eines heftigen Einbruchs am Aktienmarkt unseren Anteil an risikoreicheren Vermögenswerten reduzieren müssen. Dieser Schutz wird durch die Anlagestrategie für freie Vermögenswerte erreicht (siehe Seite 32). Obwohl der With-Profits Fund diesen Schutzmechanismus besitzt und obwohl dem Fonds jegliche freien Vermögenswerte außerhalb des Fonds als Darlehen zur Verfügung gestellt werden können, um dem Entstehen eines Defizits vorzubeugen, ist der With-Profits Fund nicht gegen Einbrüche der Aktienmärkte immun. Sollte es zu starken Einbrüchen kommen und wahrscheinlich erscheinen, dass der Fonds seine Garantien auf Verträge im Fonds nicht erfüllen kann, können wir den Anteil risikoreicherer Vermögenswerte im Fonds auf null reduzieren. Der Anteil risikoreicherer Vermögenswerte im Fonds kann

Spezifische Grundsätze

- Bei der Gestaltung der Anlagestrategie für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte ziehen wir die verschiedenartigen Verträge im Fonds in Betracht. Für jede Art von Vertrag betrachten wir die Anlagewährung und die Vertragsbedingungen einschließlich der Garantien sowie die bestehende und wahrscheinliche künftige Laufzeit der Verträge. Wir können Verträge ähnlicher Art gruppieren und die Fonds von Vermögenswerten separat für diese Gruppen verwalten. Dadurch ist gewährleistet, dass die allgemeine Anlagestrategie für die speziellen Verträge im Fonds geeignet ist.
- Derivate werden von uns unter Umständen aus taktischen oder strategischen Gründen verwendet. Derivate kommen jedoch nur dann zum Einsatz, wenn dadurch eine kosteneffektivere oder effizientere Portfolioverwaltung ermöglicht wird oder dies von den Aufsichtsbehörden vorgeschrieben wird. Derivate können beispielsweise hilfreich sein, um die Garantien auch unter ungünstigen Anlagebedingungen zu erfüllen, um die Anlagestrukturierung schneller ändern zu können oder um die mögliche Beeinträchtigung der Auszahlungen durch ein widriges Anlageumfeld zu begrenzen.
- Wenn wir in Anlagen investieren, die normalerweise nicht gehandelt werden, dann erfolgt dies aufgrund unserer Ansicht, dass sich damit ein zusätzlicher Anlageertrag erzielen oder das Fondsrisiko verringern lässt. Die Gewinne aus derartigen Investments fallen dem Fonds und folglich den Versicherungsnehmern zu.

auch aus anderen Gründen auf null reduziert werden, beispielsweise aus strategischen Gründen aufgrund unserer jeweiligen Einschätzung der Anlagemärkte.

Entscheidungsrahmen

Über die Anlagestrategie entscheidet der Vorstand. Diese Strategie gilt auch auf die Anlagestrukturierung und umfasst die Regeln, die der Fondsmanager befolgen muss. Der Vorstand überprüft diese Strategie regelmäßig auf ihre Angemessenheit und überwacht die Investment-Performance und die Einhaltung der aufgestellten Regeln und Richtlinien.

Der Vorstand formuliert die Richtlinien zur Überwachung, Messung und Steuerung der Risiken. So beschränken wir z. B. das Engagement in einzelnen Kontrahenten, um das Risiko des Verlusts im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Kontrahenten zu verringern.

Anlagen in Wagnisgeschäfte etc.

Wir verwenden den With-Profits Fund nicht zur Unterstützung von Wagnisgeschäften in anderen Teilen unserer Unternehmensgruppe. Nichtsdestoweniger können wir die Vermögenswerte des With-Profits Fund einsetzen, um Anlagechancen (auch bei verbundenen Unternehmen) zu nutzen, die sich bei Gelegenheit ergeben, wenn wir davon einen Vorteil für den With-Profits Fund erwarten. Eine derartige Verwendung der Vermögenswerte unterliegt der Genehmigung des Ausschusses für Unternehmensführung (With-Profits Committee, siehe Seite 46).

Entscheidungsrahmen

Über die Anlagestrategie entscheidet der Vorstand. Der Vorstand erfüllt seine Pflichten durch den Einsatz von Ausschüssen, einschließlich der Ausschüsse der Versicherungssparte der Lloyds Banking Group, und von Geschäftsführern innerhalb der Gesellschaft.

Die zuständigen Ausschüsse berücksichtigen die Einschätzung des With-Profits-Aktuars, damit eine faire Anlagepolitik gewährleistet ist, die den Erwartungen der Kunden gerecht wird.

Anlageverfahren

Unser Ansatz für die Abwicklung von Anlagen für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte besteht aus zwei Schritten:

- **Anlagestrukturierung:** Wir betrachten den Betrag, der in Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Bargeldpositionen und Immobilien investiert ist.
- **Aktienauswahl:** Unsere Vermögensverwalter von Scottish Widows Investment Partnership und Invista Real Estate Investment Management, die innerhalb der Lloyds Banking Group als Fondsmanager fungieren, bemühen sich um Investitionen in den besten Vermögenswerten jeder Kategorie.

Anlagestrukturierung

Einmal im Jahr (bei Bedarf auch öfter) entscheidet unser Vorstand über die Anlagestrukturierung. Dabei werden der Maßstab und die Toleranz dafür festgelegt, welcher Anteil des Fondsvermögens in jede Anlagekategorie investiert werden soll. Der Vorstand trifft seine Entscheidung auf Anraten der folgenden Beteiligten:

- der Aktuar, einschließlich des With-Profits-Aktuars. Er berücksichtigt die Kundenerwartungen, die Art und Laufzeit aller Verträge im Fonds, das Risiko der diversen Anlageformen und die wahrscheinlichen finanziellen Ressourcen des Fonds in verschiedenen geschäftlichen und wirtschaftlichen Szenarien.
- der Anlageausschüsse (Investment Committees). Diese Gremien berücksichtigen wirtschaftliche Faktoren, die Marktaussichten, die Volatilität und die Bewertungen für jeden der zahlreichen Finanzmärkte.

Aktienauswahl

Unsere Vermögensverwalter beschäftigen Teams aus Fondsmanagern und Analysten, die dafür verantwortlich sind, die besten Investments für den Fonds auszuwählen. Mit einer systematischen Herangehensweise zielt Insight Investment auf die Auswahl der

interessantesten Aktien in jeder Kategorie ab. Das Verfahren besteht im:

- Identifizieren von Investitionsmöglichkeiten: Ermittlung von Punkten, an denen der Markt einen einzelnen Vermögenswert unter- oder überbewertet hat
- Bestätigen der Möglichkeiten: Analyse zur Bestätigung der ursprünglichen Einschätzung
- Bewerten der Möglichkeiten: Abwägen des potenziellen Risikos gegenüber den Vorzügen
- Nutzen der Möglichkeiten: Entscheidung, welche Anlagen getätigt und welche zurückgezogen werden sollen.

Bei der Erwägung der Anlage- und Aktienausswahl ziehen wir ferner die folgenden Faktoren in Betracht:

- Wir halten einen bestimmten Anteil der verfügbaren Mittel als Barposition. Dies dient der Sicherung der Liquidität sowohl in geschäftlicher als auch in anlagentechnischer Hinsicht.
- Im Anleihenepot investieren wir überwiegend in Staatsanleihen, legen aber auch in Unternehmensanleihen, indexgebundene Anleihen und weltweite Anleihen (d. h. Anleihen, die auf eine andere Währung als die Vertragswährung lauten) an, wenn diese günstiger sind und/oder nach Berücksichtigung der Risiken besser zu unseren Verbindlichkeiten passen. Dabei stellen wir kurz- und langfristige Anleihen so zusammen, dass sie mit den wahrscheinlich in Zukunft anfallenden garantierten Zahlungen auf Verträge in Einklang stehen.
- Die übrigen Vermögenswerte verteilen wir auf Aktien und Immobilien. Zum einen möchten wir damit die Anlagekategorien streuen. Ferner erwägen wir, wo sich wahrscheinlich der beste langfristige Mehrwert erzielen lässt, und berücksichtigen den Aspekt der Liquidität und Marktfähigkeit.
- Unser Aktiendepot besteht in erster Linie aus inländischen Investments (d. h. Anlagen in derselben Währung wie die Vertragswährung), wird aber um weltweite Titel ergänzt, um ein Engagement in anderen Volkswirtschaften, Sektoren und Aktien zu erlangen. Auf diese Weise steigern wir die Renditen und verringern durch Diversifizierung das Risiko.
- Unsere britischen Aktien stammen primär von Unternehmen, die im Financial Times – Actuaries All Share-Index vertreten sind. Ausgangspunkt ist ein Aktienportfolio mit derselben Zusammensetzung wie im Index. Von dieser Zusammensetzung weichen wir anschließend ab, um die Erträge innerhalb bestimmter Toleranzgrenzen zu steigern.
- Unser weltweites Aktiendepot wird in ähnlicher Weise entsprechend den weltweiten Indizes gewichtet und von unseren Fondsmanagern unter Einhaltung vereinbarter Toleranzwerte abgeändert. Ziel sind auch hier höhere Renditen.

- Mitunter investieren wir auch in Vermögenswerte, die normalerweise nicht im Rahmen des diversifizierten Portfolios gehandelt werden, wenn bestimmte Gründe dafür vorliegen, etwa die steuerlichen Strukturen oder um Zugang zu besonderen Bereichen zu erlangen. Dies ist jedoch auf einen kleinen Teil des Gesamtvermögens beschränkt.
- Wir verfolgen eine Kreditrisikopolitik, die nur begrenzte Positionen in einzelnen Kontrahenten vorsieht, um das Risiko eines Verlusts im Falle der Zahlungsunfähigkeit eines einzelnen Kontrahenten zu verringern. Dabei werden auch die Maßstäbe für die Bonitätsratings der Anlagen in jeder Anlagekategorie gesetzt.

Wir erstellen Factsheets zu With-Profits-Investments, in denen wir die aktuelle Aufteilung der Vermögenswerte erläutern.

Entscheidungsprozess

Die Anlagestrategie wird kontrolliert und einmal im Jahr formal vom Vorstand überprüft.

Der Vorstand gewährleistet mithilfe des Anlagestrategieausschusses (Investment Strategy Committee) die regelmäßige Beobachtung der Politik und Performance der Fondsmanager. Diesem Ausschuss gehören Mitglieder mit und ohne geschäftsführende Funktion an. Er tritt regelmäßig zusammen, um die Fondsperformance, die Marktentwicklungen und etwaige erforderliche Änderungen der Anlagestrategie zu überprüfen.

Dieser Ausschuss prüft geplante Neuinvestitionen, durch die sich die Vermögens- oder Risikostruktur wesentlich verändert oder die nicht durch bestehende Richtlinien abgedeckt sind.

■ MANAGEMENT DER FONDSGESCHÄFTE

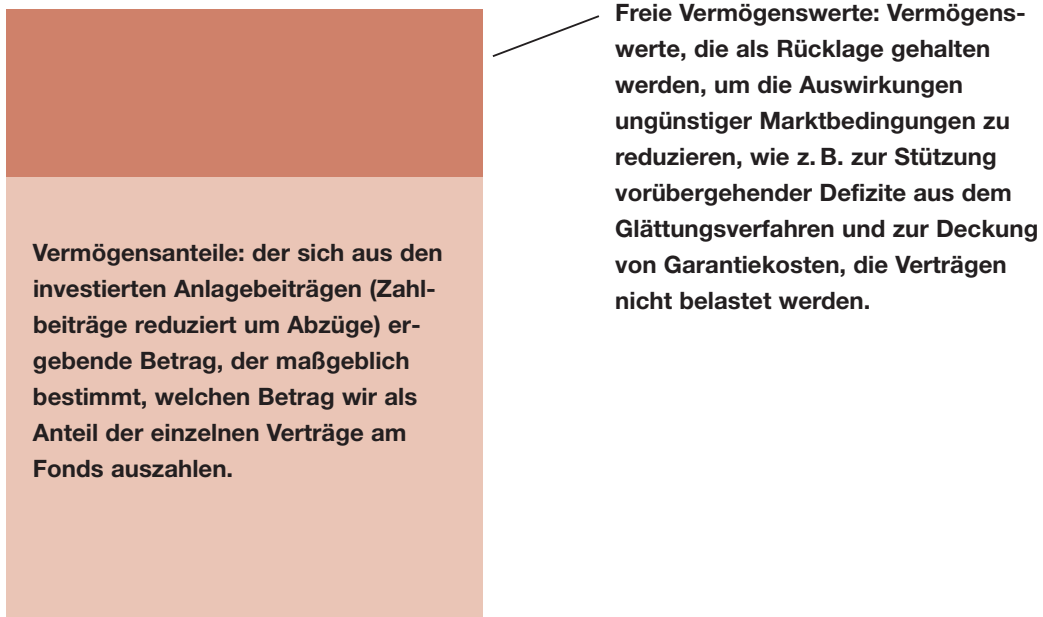
Der Fonds wird mit äußerster Sorgfalt verwaltet, damit das Unternehmen die Garantien für With-Profits-Verträge erfüllen kann.

Der With-Profits Fund wird von Fonds, die anderen Verträgen zugrunde liegen, separat verwaltet.

Im Rahmen der hierin beschriebenen Grundsätze und Usancen können wir darüber entscheiden, wie wir die Fondsgeschäfte führen. Der Fonds wird zugunsten der Versicherungsnehmer verwaltet. Wenn die Fondsverwaltung sowohl die Versicherungsnehmer als auch die Gesellschaft betrifft, sind wir bestrebt, beide gerecht zu behandeln. Dafür sorgt der formale Rahmen, den wir unterhalten.

Mindestens einmal im Jahr stellen wir fest, ob der Überschuss über dem Betrag liegt, der erforderlich ist, um die Ziele des umsichtigen Fondsmanagements einzuhalten. Nach einer Überprüfung des Betrags, der notwendig ist, um den Fonds zu unterhalten, wurde am 1. Februar 2010 mit einer Verteilung des Überschusses begonnen.

Der Fonds umfasst zwei Arten von Vermögenswerten, wie aus dem folgenden Schaubild ersichtlich wird:



Bei der Verwaltung von With-Profits-Produkten achten wir darauf, dass die freien Vermögenswerte eine weiterhin ausreichende Unterstützung leisten und die Gesellschaft ihre zugesagten Garantien erfüllen kann. Mindestens einmal im Jahr stellen wir fest, ob die freien Vermögenswerte über dem Betrag liegen, der erforderlich ist, um die Ziele des umsichtigen Fondsmanagements einzuhalten. Nach einer Überprüfung des Betrags, der notwendig ist, um den Fonds zu unterhalten, wurde am 1. Februar 2010 mit einer Verteilung der überschüssigen freien Vermögenswerte begonnen.

Grundsätze

Verwendung der freien Vermögenswerte

Um With-Profits-Produkte zu betreiben, benötigen wir zusätzliche Finanzreserven, durch die negative Bedingungen, z. B. ein Einbruch der Aktienkurse, aufgefangen werden können.

Die freien Vermögenswerte stützen gegenwärtige sowie zukünftige Verträge im Fonds.

Die freien Vermögenswerte erlauben unseren Vermögensverwaltern beträchtliche Investitionen in risikoreichere Vermögenswerte (z. B. Aktien) und sorgen dafür, dass der Fonds seine Garantien auf bestehende und künftige Verträge erfüllen kann.

Zudem sichern die freien Vermögenswerte den Glättungsvorgang (Smoothing). Durch die Glättung werden in manchen Phasen Überschüsse, in anderen Phasen Defizite erwirtschaftet. Die freien Vermögenswerte ermöglichen den Ausgleich von Defiziten, bis diese durch Überschüsse wieder aufgewogen werden.

Vermögenswerte außerhalb des With-Profits Fund

Das Unternehmen (Clerical Medical) hält Vermögenswerte außerhalb des With-Profits Fund. Diese externen Vermögenswerte helfen bei der Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens und unterstützen erforderlichenfalls die Sicherstellung, dass die Garantien auf With-Profits-Verträge erfüllt werden können. Mittelbarer Eigentümer dieser Vermögenswerte ist der Anteilseigner von Clerical Medical, also Lloyds Banking Group plc.

Ziele des umsichtigen Managements

Wir bemühen uns um die Kontrolle der vom Fonds gewährten Garantien, um sicherzustellen, dass die Gesellschaft (Clerical Medical) die gesamten Garantien jederzeit erfüllen kann.

Bei der Verwaltung von With-Profits-Produkten achten wir darauf, dass die freien Vermögenswerte eine weiterhin ausreichende Unterstützung leisten und die Gesellschaft ihre zugesagten Garantien erfüllen kann.

Usancen

Umsichtiges Management

Der Vorstand sorgt dafür, dass gewisse Maßnahmen zur Erhaltung der künftigen Rentabilität des Fonds ergriffen werden. Dabei lässt er sich von seinen Risikomanagern und den Aktuaren, einschließlich des With-Profits-Aktuars, beraten, die folgende Aspekte berücksichtigen:

- die Art und Laufzeit der Garantien auf alle Verträge im Fonds;
- die möglichen Auswirkungen dieser Garantien auf den Fonds und die Gesellschaft in verschiedenen geschäftlichen und wirtschaftlichen Szenarien;
- die zur Steuerung der Risiken verfügbaren Ressourcen;
- die Erwartungen der Versicherungsnehmer.

Vermögenswerte außerhalb des With-Profits Fund

Das Unternehmen (Clerical Medical) hält Vermögenswerte außerhalb des With-Profits Fund. Diese externen Vermögenswerte helfen bei der Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens und unterstützen erforderlichenfalls die Sicherstellung, dass die Garantien auf With-Profits-Verträge erfüllt werden können. Eigentümer dieser Vermögenswerte ist der Anteilseigner von Clerical Medical, also Lloyds.

In den meisten Fällen werden Ausschüttungen aus dem With-Profits Fund selbst geleistet. Unter außergewöhnlichen Umständen stehen auch die externen Vermögenswerte, die das Unternehmen außerhalb des With-Profits Fund hält, als Sicherheit zur Verfügung.

Wenn es wahrscheinlich erscheint, dass sich im With-Profits Fund ein Defizit ergeben könnte, kann an den Fonds bis zur Höhe der von Clerical Medical außerhalb des Fonds gehaltenen Vermögenswerte ein Darlehen gewährt werden. Die genaue Höhe des Darlehens hängt von dem Betrag ab, der zur Abwendung eines Defizits erforderlich ist.

Ein solches Darlehen wird generell in dem Maße zurückgezahlt, in dem es nicht mehr benötigt wird, um dem Entstehen eines Defizits vorzubeugen. Dem zurückzahlenden Betrag werden Zinsen in Höhe des LIBOR zuzüglich 2 % (steuerpflichtig) hinzugerechnet.

Um die Höhe der freien Vermögenswerte zu steuern, gehen wir folgendermaßen vor:

- Wir bemühen uns sicherzustellen, dass wir nicht durch Zahlungszusagen im Rahmen neuer und bestehender Verträge überhöhte Verpflichtungen eingehen. Hierzu regulieren wir das Volumen und die Garantien neuer Verträge sowie die regelmäßigen Bonusbeträge, durch welche die Garantien für bestehende Verträge erhöht werden.
- Wir erreichen ein Gleichgewicht zwischen den von uns zugesagten Garantien und dem Anteil des Fonds an risikoreicheren Anlagen, z. B. Aktien, die langfristig zu höheren Erträgen tendieren. Wir verfolgen jedoch den Grundsatz, den Anlageertrag mit einem hohen Anteil an risikoreicheren Vermögenswerten zu maximieren. Aus diesem Grund stellen wir sicher, dass wir die Garantien beschränken.
- Wir steuern die Verteilung der freien Vermögenswerte mit dem Ziel, ein Gleichgewicht zwischen der Verteilung der überschüssigen freien Vermögenswerte an ausscheidende Versicherungsnehmer und des Erhalts ausreichender freier Vermögenswerte für die Gewährleistung der Absicherung der verbleibenden Polizzen zu erreichen.

Die Kosten und Vorteile der Garantien und der Glättung werden normalerweise langfristig mit dem Vermögensanteil der Verträge verrechnet. Bei extrem ungünstigen Marktbedingungen können die Kosten der Glättung bzw. der Garantien jedoch einen permanenten Transfer auf den Vermögensanteil der Versicherungsnehmer zur Folge haben. Dieser Transfer erfolgt zunächst aus den freien Vermögenswerten im Fonds und später aus den Vermögenswerten außerhalb des Fonds.

Entscheidungsrahmen und Verfahren

Der Vorstand erfüllt seine Pflichten durch den Einsatz von Ausschüssen, einschließlich der Ausschüsse der Versicherungssparte der Lloyds Banking Group, und von Geschäftsführern innerhalb der Gesellschaft. Die zuständigen Ausschüsse sorgen für eine regelmäßige Überwachung und Kontrolle der Geschäftsrisiken einschließlich der Versicherungs-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die Ausschüsse halten die Auswirkungen dieser Risiken auf die Finanzlage des Fonds unter regelmäßiger Beobachtung und veranlassen nötigenfalls Maßnahmen zur Kontrolle der Risiken.

Aufstockung von Garantien im Fonds

Bei der Festlegung des regelmäßigen Bonus setzen wir die Rate geringer an als die gesamten zu erwartenden Erträge. Der Grund: Wir berücksichtigen, dass in den Fällen, in denen die Garantien greifen, der Bonus nicht mehr zurückgenommen werden kann, wenn er der Anlage bereits hinzugefügt wurde. Wir legen den Satz auf ein Niveau fest, das:

- langfristig aufrechterhalten werden kann (notfalls, indem der Satz über einen mehrjährigen Zeitraum auf ein tragbares Niveau gesenkt wird)
- in Bezug auf die finanziellen Ressourcen des Fonds umsichtig ist
- uns mit großer Wahrscheinlichkeit nicht dazu zwingen wird, den Anteil risikoreicherer Wertpapiere an den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerten zu verringern
- unter allen vernünftigerweise vorhersehbaren Umständen von den Vermögenswerten der Gesellschaft gedeckt werden kann
- die Verteilung des Überschusses steuert und dabei ein Gleichgewicht zwischen der Verteilung des Überschusses an ausscheidende Versicherungsnehmer und der Sicherung eines ausreichenden Überschusses für die verbleibenden Polizzen an.

Wir beurteilen die Fondskapazitäten für Neugeschäft einmal pro Jahr. Dazu prognostizieren wir die künftige Finanzlage des Fonds anhand des angenommenen Geschäftsvolumens und verschiedener Anlageszenarien. Ausgehend von diesen Prognosen planen wir Umfang und Zusammensetzung des Neugeschäfts im kommenden Jahr und kontrollieren das tatsächlich verkaufte Volumen und Portfolio im Vergleich zu den Planwerten. Wenn es sich abzeichnet, dass das geplante Volumen an Neugeschäft die Kapazität des Fonds überschreitet, begrenzen wir den Umfang des Neugeschäfts oder bemühen uns um zusätzliches Kapital, um die Fondskapazitäten für Neugeschäft zu vergrößern.

Verwaltung der Überschüsse und Defizite aus dem Glättungsverfahren

Das von uns geführte Glättungskonto weist die im Zeitverlauf entstehenden Überschüsse und Defizite aus dem Glättungsverfahren im Vergleich zu den Auszahlungen für Verträge aus. Damit der Fonds auch in Zukunft optimal auf eine Vielzahl von Anlagebedingungen ausgerichtet ist, stellen wir sicher, dass die Überschüsse (wenn die Auszahlungen unter den entsprechenden Vermögensanteilen gelegen haben) bzw. Defizite (wenn die Auszahlungen höher waren als die entsprechenden Vermögensanteile) aus dem Glättungsvorgang die freien Vermögenswerte nicht betreffen. Zu diesem Zweck verteilen wir den kumulierten Überschuss bzw. das kumulierte Defizit aus dem Glättungsverfahren auf die Vermögensanteile aller übrigen Verträge im Fonds. Dies geschieht rückwirkend alle sechs Monate und wird erstmalig mit dem am 1. August 2009 beginnenden Sechsmonatszeitraum der Fall sein.

Verwaltung der Garantiekosten

Der zurzeit geplante Abzug vom Vermögensanteil beträgt im Durchschnitt höchstens 1 % jährlich über einen Zeitraum von zehn Jahren bzw. höchstens 2 % innerhalb eines Jahres. Dies ist allerdings nicht garantiert. Unter ausgesprochen ungünstigen Marktbedingungen liegen die Kosten eventuell höher. In diesem Fall begrenzen wir möglicherweise die Abzüge von den Verträgen zur Deckung der Garantiekosten, die einen permanenten Transfer auf den Vermögensanteil der Versicherungsnehmer zur Folge haben könnten; es kann auch vorkommen, dass wir mehr abziehen müssen, um die Erfüllung der Garantien im gesamten Fonds zu gewährleisten.

Bei den freien Vermögenswerten haben wir Derivate erworben, um den With-Profits Fund vor bestimmten Risiken zu schützen, die unter widrigen Anlagebedingungen zu einer Erhöhung der Garantiekosten führen würden.

Manche der älteren Altersvorsorgeverträge wurden mit einer garantierten Mindestrente bei der Pensionierung verkauft, wenn die Erträge des Vertrags dem Erwerb von Rentenzahlungen dienen sollten. Dies kommt letztendlich einer Zinsgarantie gleich, die einen hohen finanziellen Aufwand bedeutet, wenn das Zinsniveau sinkt. Wir haben Derivat-Kontrakte erworben, um den With-Profits Fund zum Großteil vor einem Anstieg der Kosten für diese Garantien zu schützen, der bei sinkenden Zinsen unvermeidlich wäre.

Diese Derivate zählen nicht zu den Vermögenswerten, die zur Berechnung des Vermögensanteils herangezogen werden. Die einzige Auswirkung auf den Vermögensanteil besteht darin, dass ein Überschuss bzw. Fehlbetrag, der bei Verkauf oder Fälligkeit eines Derivat-Kontrakts entsteht, zur Anpassung der Kosten für garantierte Rentenzahlungen verwendet wird. Diese Kosten werden von den Vermögensanteilen der Verträge im With-Profits Fund abgezogen, sobald sie anfallen.

Überschüssige freie Vermögenswerte

Mindestens einmal im Jahr stellen wir fest, ob die freien Vermögenswerte über dem Betrag liegen, der erforderlich ist, um die Ziele des umsichtigen Fondsmanagements einzuhalten. Dabei berücksichtigen wir den Betrag, der unseres Erachtens notwendig ist, um den Fonds zu unterhalten. Ferner werden sowohl die Garantien berücksichtigt als auch der Betrag, der für die Interessen oder die Sicherheit der Versicherungsnehmer erforderlich ist.

Wir kalkulieren Folgendes mit ein:

- die Ergebnisse unserer Finanz- und Risikoberichte, vor allem die prognostizierte Finanzlage des Fonds auf der Grundlage verschiedenster realistischer Annahmen;
- das bestehende Geschäftsvolumen im Fonds sowie die jüngsten Pläne und Prognosen künftigen Neugeschäfts;
- Anforderungen des Unternehmens an Reserven, einschließlich des Kapitals, das für die Deckung aller realistisch möglichen ungünstigen Bedingungen erforderlich ist;
- ggf. die Notwendigkeit, die aktuelle Finanzkraft des Fonds zu verbessern;
- mögliche notwendige Handlungen zur Unterstützung des aktuellen Anteils risikoreicherer Anlagen bzw. einer geplanten Erhöhung dieses Anteils;
- die Grundsätze und Usancen der aktuellen PPFM.

Wenn mehr Mittel zur Verfügung stehen, als zur Unterstützung des Fonds benötigt werden, wird dieser Überschuss verteilt. Die Entscheidung über die Art der Verteilung liegt im alleinigen Ermessen des Vorstands und erfolgt unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Gesetzgebung und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, unserer bisherigen Aussagen über unsere Verwaltung des With-Profits Fund und des Transfersystems für die Demutualisierung von Clerical Medical.

Am 1. Februar 2010 wurde mit einer Verteilung der überschüssigen freien Vermögenswerte begonnen. Dies geschieht durch Erhöhung der Vermögensanteile, soweit dies vertretbar ist. Erhöhungen von Vermögensanteilen führen schrittweise zu höheren Schlussboni auf Auszahlungen, als sie ansonsten vorgenommen würden, bzw. in entsprechenden Fällen zu niedrigeren Marktpreis-anpassungen.

Die Höhe der freien Vermögenswerte wird in regelmäßigen Abständen gegen den Bedarf geprüft. Es kann Zeiten geben, in denen wir den den Vermögensanteilen hinzugefügte Betrag erhöhen können, es kann jedoch auch vorkommen, dass wir ihn reduzieren oder sogar bisher übertragene Beträge ganz oder teilweise zurückführen müssen.

Anlageverwaltung der freien Vermögenswerte

Die Anlagestrategie unterscheidet sich je nachdem, ob es sich um die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte oder andere Vermögenswerte im With-Profits Fund, unter der Sammelbezeichnung „freie Vermögenswerte“ bekannt, handelt.

Für die freien Vermögenswerte wenden wir eine vorsichtigeren Anlagestrategie an als für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte. Dadurch bleiben die freien Vermögenswerte stabil, während wir so die Vermögensanteile zu einem höheren Prozentsatz in risikoreichere Anlagen investieren können.

Wir investieren diese Vermögenswerte derzeit in erster Linie in Bargeldpositionen, Anleihen und Derivate.

Getrennte Fondsverwaltung

Der With-Profits Fund wird von Fonds, die anderen Verträgen zugrunde liegen, separat verwaltet. Der Long-Term Business Fund von Clerical Medical ist in zwei Teilfonds unterteilt. Clerical Medical unterhält einen With-Profits Sub-Fund (hierin als With-Profits Fund bezeichnet), in dem die Gewinne der With-Profits-Verträge erwirtschaftet werden. Dieser Fonds umfasst die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte und die freien Vermögenswerte. Für anteilsgebundene With-Profits-Geschäfte werden die Beiträge in den Non-Profit Sub-Fund eingezahlt. Der zugeordnete Teil jeder Beitragszahlung geht auf den With-Profits Fund über, wie es die Vertragsbedingungen vorsehen.

Bei allen anteilsgebundenen Verträgen, die seit 1996 verkauft wurden, als Halifax (heute Teil der Lloyds Banking Group) Clerical Medical übernahm, gilt eine „100/0“-Struktur. Das heißt: Sie zahlen bestimmte Gebühren, die eindeutig in der Musterberechnung angegeben sind, die Sie erhalten, wenn Sie in den With-Profits Fund investieren. Als unser Aktionär hat Lloyds Banking Group maximal Anspruch auf diese Gebühren. Nur die jährliche Managementgebühr kann gemäß den Bedingungen des Vertrags erhöht werden.

Für Verträge, die vor 1997 abgeschlossen wurden, gilt eine andere Struktur. Dies hat jedoch keinerlei Auswirkungen auf die Performance der Verträge, die späteren Datums sind. Siehe Seite 47 bezüglich der Abweichungen für andere Arten von Verträgen.

Die freien Vermögenswerte sind nicht nach Gruppen von Verträgen unterteilt.

Getrennte Fondsverwaltung

Der With-Profits Fund wird separat von dem Fonds, der anderen Verträgen zugrunde liegt (der Non-Profit Sub-Fund), verwaltet, auch wenn er derzeit eine kleine Menge (weniger als 0,5 % des Werts) anderer Verträge hält.

Arten von Verträgen im Fonds

Clerical Medical unterhält einen With-Profits Fund. Alle unterschiedlichen Arten von With-Profits-Verträgen werden von dem gleichen Fonds unterstützt.

Wir verwenden eine Unterteilung in mehrere Gruppen, die sogenannten „Bonusklassen“. Die verschiedenen Bonusklassen können unterschiedlich hohe regelmäßige Boni, Schlussboni und Marktpreisanpassungen aufweisen.

Unterteilung des Fonds

Der With-Profits Fund ist nominell in bestimmte Zwecke unterteilt:

Festlegung der Boni

Die verschiedenen Vermögensgruppen innerhalb des Fonds können dazu dienen, die Bonuszahlungen für verschiedene Gruppen von Verträgen festzulegen.

Anlageverwaltung

Die verschiedenen Vermögensgruppen innerhalb des Fonds können separat verwaltet werden. Natürlich besteht eine deutliche Anlehnung an die Vermögensgruppen, die zur Festlegung der Boni dienen, aber die Gruppen sind unter Umständen nicht vollkommen identisch.

Deckung der Garantiekosten

Derzeit gibt es keine Unterteilung für die Deckung der Garantiekosten. Etwaige Belastungen zur Deckung der Garantiekosten werden auf alle With-Profits-Verträge umgelegt. Dies beruht auf unserer Auffassung der gegenwärtigen Rechtslage, die sich ändern kann. Einzige Ausnahme sind bestimmte Verträge, bei denen schon vorab Abzüge für die Garantiekosten vorgenommen wurden. Beispiele dafür finden Sie im Abschnitt über die Varianten für andere Bonusklassen.

Arten von Verträgen im Fonds

Die meisten Verträge wurden von Clerical Medical verkauft. Ein beträchtlicher Teil davon wurde außerhalb Großbritanniens verkauft, unter anderem durch Tochtergesellschaften von Clerical Medical. Einige der britischen Verträge wurden von anderen Unternehmen innerhalb der Lloyds Banking Group verkauft und über Clerical Medical rückversichert.

Anlageverwaltung

Die Anlageverwaltung für die freien Vermögenswerte unterscheidet sich von der für die den Vermögensanteilen zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Außerordentliche Kosten

Wenn Clerical Medical durch Verkauf und Verwaltung der Verträge etwaige Vergütungskosten entstehen, werden diese Kosten nicht vom With-Profits Fund getragen. Einzige Ausnahme sind die Kosten für Verträge, die vor Januar 1997 verkauft wurden, als die Demutualisierung der Gesellschaft durchgeführt wurde.

Wenn Clerical Medical außerordentliche Kosten im Zusammenhang mit der Fondsverwaltung entstehen, die über den Aufwendungen für Verkauf und Verwaltung der Verträge liegen, kann sie diese Kosten dem With-Profits Fund auferlegen. Sie werden in diesem Fall aus den freien Vermögenswerten bestritten.

Schließung für Neugeschäft

Wenn der Fonds für Neukunden geschlossen ist, werden die freien Vermögenswerte weiterhin dazu verwendet, die Fondsverwaltung zu unterstützen, sodass für die im Fonds verbleibenden Verträge dieselben Grundsätze und Usancen gelten, als wenn der Fonds für Neugeschäft verfügbar wäre.

Möglicherweise wird der Fonds später wieder für Neugeschäft verfügbar gemacht. Andernfalls geht die Zahl der Verträge mit der Zeit zurück, wenn keine neuen Verträge hinzukommen. Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen die Höhe der freien Vermögenswerte, die zur Aufrechterhaltung des Fonds nötig ist. Eine Entscheidung über die Verwendung der freien Vermögenswerte, die nicht mehr zur Unterstützung des Fonds benötigt werden, wird zum jeweiligen Zeitpunkt im alleinigen Ermessen des Vorstands getroffen, unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Gesetzgebung und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, unserer bisherigen Aussagen über unsere Verwaltung des With-Profits Fund und des Transfersystems für die Demutualisierung von Clerical Medical.

Formaler Rahmen und Kontrolle

Wir verfügen über einen formalen Rahmen, der eine gerechte Vorgehensweise gewährleistet.

Wir unterhalten einen Ausschuss für langfristige Unternehmensführung (Long Term Business With-Profits Committee), dem Vorstandsmitglieder mit und ohne geschäftsführende Funktion angehören. Wir waren das erste Unternehmen mit einem solchen Ausschuss. Er erörtert alle bedeutenden Transaktionen und Probleme, die einen Interessenkonflikt zwischen den Versicherungsnehmern und dem Aktionär zur Folge haben könnten, und gibt Empfehlungen an den Vorstand ab, die der Wahrung der Interessen beider Parteien in gerechter Weise dienen.

Das Transfersystem

Als Ende 1996 die Demutualisierung von Clerical Medical durchgeführt wurde und die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft auf Halifax übertragen wurden, wurden im Rahmen eines Dokuments über das Transfersystem bestimmte Regeln für die Fondsverwaltung festgelegt. Der Übertragung wurde vom höchsten englischen Gerichtshof (English High Court of Justice) gebilligt. Diese Regeln sind daher rechtsverbindlich, obwohl der Gerichtshof einer Änderung zustimmen könnte. Diese Regeln werden im vorliegenden Dokument ausnahmslos berücksichtigt.

Änderung der Grundsätze

Änderungen dieser Grundsätze werden vom Vorstand auf Anraten des Ausschusses für Unternehmensführung (With-Profits Committee) und des With-Profits-Aktuars genehmigt.

■ ABWEICHUNGEN FÜR ANDERE BONUSKLASSEN

Bisher wurde darauf eingegangen, wie anteilsgebundene With-Profits-Verträge funktionieren, die nach 1996 abgeschlossen wurden. (Dabei handelt es sich um die wichtigsten britischen Bonusklassen, die seit der Demutualisierung verkauft wurden.) Auf den folgenden Seiten werden die Abweichungen für andere Arten von Verträgen dargelegt, die auf demselben With-Profits Fund basieren wie die nach 1996 abgeschlossenen Verträge, aber anders funktionieren.

Jede Bonusklasse umfasst Abweichungen von den Bestimmungen, die in den obigen Abschnitten bisher genannt wurden. In der folgenden Tabelle sind die Bonusklassen und die Abweichungen aufgeführt. Wenn keine Abweichungen vorliegen, wird die betreffende Abschnittsüberschrift ausgelassen.

Bonusklasse	Abweichung
With-Profits Income Fund	Methode zur Festlegung der Boni, Anlagestrategie
Pensionen der Halifax	Rückversicherung, Methode für Endauszahlungen, MPA-Sätze
Pensionen von Equitable Life	Rückversicherung, Methode für Endauszahlungen
NatWest Life (Lebens- und Rentenversicherungen)	Rückversicherung
With-Profits-Renten	Bonusstruktur
Halifax Life, Rentenversicherung mit Gewinnbeteiligung	Bonusstruktur, Rückversicherung
Vor der Demutualisierung verkaufte britische anteilsgebundene With-Profits-Verträge	Aufwandsabzüge, Behandlung bei Demutualisierung
Traditionelles Geschäft mit Verkaufsdatum vor und nach der Demutualisierung	Aufwandsabzüge, Behandlung bei Demutualisierung, Aktionärgewinne, Garantieabzüge, Sterblichkeitsabzug bei Berechnung des Vermögensanteils
Offshore With-Profits (OWP)	Währungen, Anlagestrategie, Rückversicherung
Renten mit geglätteter Rendite (GPC/DPP/EIPP)	Andere Zinsstrukturen, Glättungspolitik, Rückgabepolitik, Garantieabzüge, Aufwandsabzüge
Passport-Serie	Zinsstruktur, Glättungspolitik, Aktionärgewinne, Währungen
With-Profits Income Fund	Methode zur Festlegung der Boni, Anlagestrategie

Zahlbarer Betrag auf einen With-Profits-Vertrag

Der With-Profits Income Fund strebt relativ hohe Einkünfte mit möglichst viel Ertrags- und Kapitalstabilität an.

Es gibt zwei Bonusarten:

- einen regelmäßigen Bonus, also die Höhe des ausgezahlten „Ertrags“;
- einen möglichen Schlussbonus, den wir evtl. auszahlen, wenn Sie Ihre Gelder abziehen. Normalerweise wird er zweimal jährlich von uns neu überprüft. Wir können ihn jedoch auch kurzfristig ändern, wenn sich die Anlagebedingungen erheblich ändern.

Regelmäßige Bonussätze

Wir legen den regelmäßigen Bonus auf den With-Profits Income Fund mit dem Ziel fest, ein hohes Maß an „Ertrag“ auszuzahlen, wobei wir uns um eine möglichst große Stabilität der „Erträge“ und des „Kapitals“ bemühen. In erster Linie bilden wir uns eine Meinung über die Höhe der „Erträge“, die wir im kommenden Jahr und darüber hinaus aus dem Fondsvermögen erwarten. Wir berücksichtigen aber auch das bisherige Wachstum des Fondsvermögens sowie dessen erwartete künftige Wachstumsrate. Wenn sich unsere Erwartungen zum Ertrag und Wachstum der Vermögenswerte vorausblickend ändern, ändern wir den regelmäßigen Bonussatz schrittweise jedes Jahr, um ihn an unsere Erwartungen anzupassen.

Sätze für den Schlussbonus

Da die Rendite auf das Fondsvermögen größtenteils in Form regelmäßiger Boni als „Ertrag“ ausgezahlt wird, ist nicht mit einem hohen Schlussbonus zu rechnen.

Ihr „Ertrag“ auf eine Gewinnobligation, die im With-Profits Income Fund investiert ist, variiert jedes Jahr in Abhängigkeit von den jährlich erklärten Boni. Ihr „Ertrag“ kann von einem Jahr zum anderen steigen oder fallen.

Bitte beachten Sie, dass der Begriff „Ertrag“ in Anführungszeichen steht, weil er von der Finanzbehörde (Inland Revenue) für Steuerzwecke als Entnahme Ihres Kapitals behandelt wird. Dies beruht auf unserem gegenwärtigen Kenntnisstand über die Gesetzgebung und Praxis der Finanzbehörde, die sich ändern können.

Anlagestrategie

Der With-Profits Income Fund strebt relativ hohe Einkünfte mit möglichst viel Ertrags- und Kapitalstabilität an.

Der Fonds investiert in eine Reihe von Vermögenswerten, die eine hohe Ertragsrendite bieten, wie z. B. festverzinsliche Wertpapiere und Immobilien.

Bonusklasse	Abweichung
Pensionen der Halifax Life	Rückversicherung, Methode für Endauszahlungen, MPA-Sätze
Pensionen von Equitable Life	Rückversicherung, Methode für Endauszahlungen
NatWest Life (Lebens- und Rentenversicherungen)	Rückversicherung

Rückversicherung

Im Rahmen von Rückversicherungsverträgen wird bestimmten Verträgen, die von Halifax Life, Equitable Life und NatWest Life verkauft werden, Zugang zum With-Profits Fund von Clerical Medical gewährt, möglicherweise neben anderen Fondsoptionen. Der With-Profits Fund von Clerical Medical und der With-Profits Fund von Equitable werden vollständig separat geführt. Clerical Medical übernimmt keine Haftung für letzteren Fonds.

In jedem Fall überträgt das Ursprungsunternehmen einen Teil jeder Beitragszahlung auf jeden Vertrag an Clerical Medical zur Investition in den With-Profits Fund. Wenn ein Anleger Geld aus dem With-Profits Fund entnimmt, erstattet Clerical Medical den fälligen Betrag zurück.

Clerical Medical bestimmt die Bonussätze für die Verträge. Auf diese Weise partizipiert das rückversicherte Unternehmen an den Gewinnen des With-Profits Fund von Clerical Medical.

Methode für Endauszahlung und Schlussbonus

Einige Verträge sehen eventuell regelmäßige Beitragszahlungen vor, aber zur Berechnung der geglätteten Vermögensanteile und zur Festsetzung der Schlussboni werden alle Beitragszahlungen als wiederholte Einmalbeiträge behandelt. Dies schließt die Pensionsverträge von Halifax Life und Equitable Life ein.

MPA-Sätze

Bei den meisten Bonusklassen variieren die Marktpreisadjustierungen gegenwärtig je nach Laufzeitbeginn, um die individuellen Erträge der Verträge genauer widerzuspiegeln. Für Pensionsverträge von Halifax gilt derzeit jedoch ein Pauschalsatz für alle Laufzeiten.

Bonusklasse	Abweichung
With-Profits-Renten	Bonusstruktur

Zahlbarer Betrag auf eine With-Profits-Vertrag

Jedes Jahr am Jahrestag Ihres Vertrags stocken wir Ihren Grundertrag für das kommende Jahr folgendermaßen auf:

- Ein regelmäßiger Bonus. Alle angerechneten regelmäßigen Boni werden jedes Jahr übertragen.
- Ein möglicher Zusatzbonus. Dieser wird nur für das kommende Jahr gezahlt und könnte zum nächsten Jahrestag steigen oder fallen. Wir verwenden den Begriff „Zusatzbonus“, weil es bei einer Rente keine Abschlusszahlung gibt. Im verbleibenden Teil dieses Dokuments bezieht sich der Begriff „Schlussbonus“ ebenfalls auf den „Zusatzbonus“ für die Invested Annuity.

Näheres entnehmen Sie bitte dem Begleittext für die Invested Annuity.

Wenn Sie eine Invested Annuity in den Invested Annuity With-Profits-Rentenpool investiert haben, schwankt Ihr jährlicher Ertrag je nach den jährlich erklärten Boni. Ihr Rentenertrag kann von einem Jahr zum anderen steigen oder fallen.

Bonusklasse	Abweichung
Halifax Life, Rentenversicherung mit Gewinnbeteiligung	Bonusstruktur, Rückversicherung

Zahlbarer Betrag auf eine With-Profits-Vertrag

Jedes Jahr am Jahrestag Ihres Vertrags stocken wir Ihren Grundertrag für das kommende Jahr folgendermaßen auf:

- Ein regelmäßiger (oder „jährlicher“) Bonus. Alle angerechneten regelmäßigen Boni werden jedes Jahr übertragen.
- Ein möglicher Zusatzbonus (oder „Schlussbonus“). Dieser wird nur für das kommende Jahr gezahlt und könnte zum nächsten Jahrestag steigen oder fallen.

Näheres entnehmen Sie bitte dem Begleittext für die Rentenversicherung mit Gewinnbeteiligung.

Wenn Sie eine Rentenversicherung mit Gewinnbeteiligung (With-Profits Annuity) von Halifax Life besitzen, variiert Ihr jährlicher Ertrag je nach den jährlich erklärten Boni. Ihr Rentenertrag kann von einem Jahr zum anderen steigen oder fallen.

Rückversicherung

Für das With-Profits-Rentengeschäft von Halifax Life besteht ein separater Rückversicherungsvertrag zwischen Halifax Life und Clerical Medical.

Der Rückversicherungsvertrag für Rentenversicherungen mit Gewinnbeteiligung ist anders strukturiert als die anderen With-Profits-Produkte, die Halifax Life anbietet, ohne Zuordnung von Anteilen auf die Versicherungsnehmer. Die erste Rentenzahlung ist im

Vertrag aufgeführt und richtet sich nach den Sätzen, die Halifax Life und Clerical Medical vereinbart haben. Die Rentenzahlungen der Folgejahre spiegeln die Boni wider, die für den Halifax Pension Annuity Unitised With Profits Fund von Clerical Medical erklärt wurden. Clerical Medical bestimmt die Bonussätze für die Verträge. Auf diese Weise partizipieren die With-Profits-Renten von Halifax Life an den Gewinnen des With-Profits Fund von Clerical Medical.

Bonusklasse	Abweichung
Vor der Demutualisierung verkaufte britische anteilsgebundene With-Profits-Verträge (UWP)	Aufwandsabzüge, Behandlung bei Demutualisierung

Kosten und Aufwendungen

Anteilsgebundene With-Profits-Verträge, die vor der Demutualisierung Ende 1996 verkauft wurden, funktionieren auf exakt dieselbe Weise wie spätere Verträge, wie im Hauptteil der PPFM beschrieben, nur mit einer Ausnahme.

Die Ausnahme besteht im Abzug vom Vermögensanteil als Prozentsatz des Fonds. Von Verträgen, die seit 1997 verkauft wurden, wird die jährliche Managementgebühr abgezogen, die in den Produktunterlagen angegeben ist. Für vor 1997 abgeschlossene Verträge gilt ein geringerer Abzug als bei anteilsgebundenen Verträgen, die nicht in With-Profits-Produkte investieren, weil die Anlagkosten einen geringeren prozentualen Anteil am Fonds ausmachen.

Verträge vor der Demutualisierung

Anteilsgebundenen Verträgen mit Beginn vor dem 1. Januar 1997 wurde am selben Tag ein Sonderbonus angerechnet. Dem Vermögensanteil wird jedes Jahr ein prozentualer Zusatzbetrag gutgeschrieben, der aus einer Summe finanziert wird, die Halifax bei der Demutualisierung gezahlt hat. Dies wird regelmäßig überprüft, um zu gewährleisten, dass der von Halifax gezahlte Betrag zur Finanzierung der Zulagen gleichmäßig über die Laufzeit der Verträge verteilt wird.

Bonusklasse	Abweichung
Traditionelles Geschäft mit Verkaufsdatum vor und nach der Demutualisierung	Aufwandsabzüge, Behandlung bei Demutualisierung, Aktionärs Gewinne, Garantieabzüge, Sterblichkeitsabzug bei Berechnung des Vermögensanteils

Traditionelle Verträge (alte Geschäftsklassen) umfassen sowohl Todesfall- als auch Kapitallebensversicherungen. Auch Pensionsverträge – private Altersvorsorge (Personal Pension Contract) und selektiver Pensionsplan (Selective Pension Plan) – gehören dazu. Traditionelle Vertragsarten werden nicht mehr verkauft.

Zahlbarer Betrag auf einen With-Profits-Vertrag: Berechnung des Vermögensanteils

Kosten und Aufwendungen

Im Gegensatz zum anteilsgebundenen Geschäft gibt es keine festgelegten Abzüge für Kosten. Stattdessen kalkulieren wir einen Betrag zur Deckung der Ausgaben für die Führung traditioneller Verträge mit ein, wenn wir die Boni berechnen.

Garantiekosten

Für Verträge mit Beginn vor dem 1. Januar 1997 wurden 2 % von den vor dem 1. Januar 1997 gezahlten Beiträgen abgezogen. Dieser Abzug dient zur Deckung der Garantien. Es wird keine weiteren Garantiebelastungen des Vermögensanteils in Bezug auf diese Beiträge geben; dies gilt nur für diejenigen Beiträge, die vor dem 1. Januar 1997 gezahlt wurden.

Rückgabegewinne

In den Achtzigerjahren wurden die Vermögensanteile um Rückgabegewinne aufgestockt. Seitdem wurden jedoch keine nennenswerten Rückgabegewinne erzielt und keine weiteren Zulagen geleistet.

Todesfalleistung

Für Kapitlebensversicherungen und Todesfallversicherungen entsprechen die Kosten der Todesfalleistung einem Abzug vom Vermögensanteil auf der Grundlage der jüngsten Erfahrungswerte zur Sterblichkeitsrate.

Todesfallversicherung

Für Todesfallverträge setzen wir die Boni nicht unter direkter Bezugnahme auf den Vermögensanteil des Vertrags fest. Stattdessen wenden wir die Boni an, die für Kapitlebensversicherungen mit identischem Laufzeitbeginn und -ende gelten.

Regelmäßige Bonussätze

Normalerweise werden die Verträge jedes Jahr um einen regelmäßigen Bonus aufgestockt und bei Entnahme der Gelder wird eventuell ein Schlussbonus gezahlt. Die Boni werden dem „Grundbetrag“ hinzugefügt (dieser heißt bei jedem Produkt anders); zusammen ergibt sich daraus die Gesamtauszahlung. Sobald der regelmäßige Bonus zugeführt wurde, ist er unter bestimmten Umständen garantiert. In den Vertragsunterlagen können Sie sich näher über die geltenden Garantien informieren.

Der regelmäßige Bonus wird rückwirkend erklärt. Vorab wird ein Zwischenbonus erklärt und für die Berechnung eines letzten Teiljahresanspruchs auf den regelmäßigen Bonus verwendet, der für die während des Jahres ausgezahlten Beträge gilt.

Sätze für den Schlussbonus

Mittels Interpolation der ganzjährigen Schlussbonussätze werden zusätzliche ganze Monate angerechnet. Bei traditionellen Verträgen wird zwischen dem Schlussbonus, der am vorangehenden Verlängerungstermin anfiel, und dem Schlussbonus, der am nächsten Verlängerungstermin voraussichtlich anfallen wird, interpoliert. Ziel dabei ist die Wahrung gerechter Verhältnisse, indem die Schlussbonussätze angewandt werden, die dem Grundbetrag eines Vertrags angemessen sind. Die Berechnung des Grundbetrags hängt vom Beginn des Vertrags ab.

Rückgabewert

Wenn Sie Ihren Vertrag unter Umständen zurückgeben (kündigen), in denen keine Garantie gilt, zahlen wir einen Rückgabewert. Wie bei anderen Ausschüttungen streben wir die Auszahlung von Beträgen an, die innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteil liegen. Wir gehen davon aus, dieses Ziel für mindestens 90 % der Verträge einhalten zu können; unter Umständen gelingt dies aber nicht immer. Wir überprüfen die Höhe der Rückgabewerte mindestens einmal jährlich; falls erforderlich, ändern wir die Basis.

Aktionärsgewinne

Für traditionelle Verträge, die nach dem 1. Januar 1997 begonnen haben, hat die Lloyds Banking Group Anspruch auf bis zu ein Neuntel des Werts der Bonuszahlungen als Aktionärsge­win­n. Von den Vermögensanteilen wird ein entsprechender Abzug vorgenommen. Von den Vermögensanteilen wird ein entsprechender Abzug vorgenommen. Dieser Abzug wird berechnet, indem mit dem Satz zurückdiskontiert wird, der zur Bewertung der Verbindlichkeiten für die nach aufsichtsrechtlichem Ansatz ermittelten Maximalwerte („Regulatory Peak“) in der veröffentlichten Bewertung dient. Die Bedingungen für die Übertragung der Geschäftsaktivitäten auf Halifax legen fest, dass bei den With-Profits-Verträgen mit Beginn vor 1997 keine Abzüge vorgenommen werden. Jegliche Steuern auf diese Erträge werden vom Aktionär getragen.

Formaler Rahmen

Der formale Rahmen, der die gerechte Verwaltung von With-Profits-Investments sicherstellt, wird im Hauptteil der Grundsätze beschrieben und gilt für alle Aspekte von With-Profits-Investments, einschließlich der besonderen Merkmale des traditionellen Geschäfts wie beispielsweise die Abzüge für Aufwendungen.

Verträge vor der Demutualisierung

Die Behandlung traditioneller Verträge unterscheidet sich danach, ob die Vertragslaufzeit vor oder nach dem 1. Januar 1997 begann, als Clerical Medical von Halifax übernommen wurde. Verträgen mit Beginn vor dem 1. Januar 1997 wurde an diesem Tag ein Sonderbonus gutgeschrieben und dem Vermögensanteil wird jedes Jahr eine prozentuale Zulage angerechnet. Der Prozentsatz wird regelmäßig überprüft, um zu gewährleisten, dass der von Halifax gezahlte Betrag zur Finanzierung der Zulagen gleichmäßig über die Laufzeit der Verträge verteilt wird.

Bonusklasse	Abweichung
Offshore With-Profits (OWP)	Währungen, Anlagestrategie, Rückversicherung

In OWP-Produkte investierte Verträge sind in verschiedenen Währungen erhältlich: Britische Pfund, US-Dollar und Euro. Verträge über OWP-Investitionen wurden innerhalb und außerhalb Großbritanniens verkauft.

Anlagestrategie

OWP-Verträge werden sowohl in US-Dollar und Euro als auch in Britischen Pfund angeboten. Für jede Währung werden separate Gruppen von Vermögenswerten eingesetzt. Die Vermögenswerte weisen in jeder Währung ein ähnliches Portfolio aus festverzinslichen und risikoreicheren Anlagen auf, aber es bestehen zweierlei Unterschiede:

- Die meisten Vermögenswerte lauten auf dieselbe Währung wie der OWP-Fonds und werden an den Aktienmärkten der jeweiligen Währungsregion investiert.
- Der Anteil der Immobilienwerte variiert je nach OWP-Währung.

Rückversicherung

Im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags überträgt die CMI Insurance Company Limited („CMI“) einen Teil jeder Beitragszahlung auf jeden Vertrag an Clerical Medical zur Investition in den With-Profits Fund. Wenn ein Anleger einen Betrag aus dem With-Profits Fund entnimmt, erstattet Clerical Medical den fälligen Betrag an CMI zurück. Auf diese Weise partizipieren die in OWP-Produkte investierten Verträge von CMI an den Gewinnen des With-Profits Fund von Clerical Medical.

Bonusklasse	Abweichung
Renten mit geglätteter Rendite	Andere Zinsstrukturen, Glättungspolitik, Rückgabepolitik, Garantieabzüge, Aufwandsabzüge

Dieser Geschäftszweig wird auch als „Depotverwaltung“ bezeichnet. Diese Geschäftskategorien sind für Neukunden nicht zugelassen oder weisen ein nur sehr geringes Neugeschäft auf. Jede der drei Vertragsarten besitzt eine andere Zinsstruktur, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht:

Zinsstruktur

	Zulage zum Fonds	Zulage zu den Ansprüchen (ähnlich dem Schlussbonus)
Gruppenrentenversicherungen (Group Pension Contract, GPC)	Basisrendite Aktienzulage Hochzinszulage	Anspruchzulage
Pensionsplan für Vorstandsmitglieder (Directors Pension Plan, DPP)	Laufende Verzinsung	Ruhestandszulage
Rentenversicherung für Führungskräfte (Executive Pension Contract, EIPP)	Verzinsung des Generationspools	–

Zahlbarer Betrag auf einen With-Profits-Vertrag

Regelmäßige Bonussätze

Sätze für den Schlussbonus

Das Glättungsverfahren (Smoothing)

Die Zinspolitik soll die Wertentwicklung widerspiegeln, die mit den für diese Verträge geltenden Vermögenswerten erzielt wurde, mit einem beträchtlichen Maß an „Smoothing“ (Festlegung des Basiszinssatzes auf ein in Zukunft tragbares Niveau). Für jedes der drei Produkte legen wir die Zinsen im Hinblick auf die verteilungsfähige Wertentwicklung fest, die für das gesamte Geschäftsportfolio zur Verfügung steht, anstelle der Performance der einzelnen Verträge. Das bedeutet, dass die Performance verstärkt unter den einzelnen Anlegern über verschiedene Anlagezeiträume aufgeteilt wird. Diese Methode wird mitunter auch als „Mixed-Money-Basis“ bezeichnet. Anders ausgedrückt: Auch wenn wir wie andere Verträge anstreben, Beträge auszuzahlen, die innerhalb einer Bandbreite von 20 % auf den Vermögensanteil liegen, so gilt dies auf Ebene des Programms, nicht auf Ebene der Mitglieder. Dieses Ziel gilt nicht speziell für jedes Programm, trifft aber auf das Portfolio der Verträge als Ganzes zu.

Bei Gruppenrentenversicherungen dient die „Aktienzulage“ dazu, die Basisrendite auf ein Niveau anzupassen, das der Wertentwicklung, die mit den Vermögenswerten erzielt wurde, besser gerecht wird. Dabei kommt ein hohes Maß an „Smoothing“ zum Tragen. Die Hochzinszulage fällt an, wenn britische Staatstitel hohe Renditen verzeichnen. Bei den Gruppenrentenversicherungen und Pensionsplänen für Vorstandsmitglieder werden die Anspruchszulage und Ruhestandszulage zu den Ansprüchen hinzuaddiert, um den Betrag, der bereits durch die anderen Zulagen zugeführt wurde, auf ein faires Niveau aufzustocken. Rentenversicherungen für Führungskräfte weisen eine einzelne Zinsstruktur auf, die weniger stark auf große Marktbewegungen reagiert als eine Struktur mit zwei oder noch mehr Bonus-/Zinsstufen wie bei den meisten anderen Bonusklassen. Dadurch könnte es häufiger vorkommen, dass die Auszahlungen um mehr als 20 % vom Vermögensanteil abweichen.

Kosten und Aufwendungen

Im Gegensatz zum anteilsgebundenen Geschäft sind keine festgelegten Abzüge für Kosten vorgesehen. Stattdessen kalkulieren wir die Ausgaben für die Verträge ein, wenn wir die Zinsen festlegen, die je nach Umfang des Programms variieren.

Bei Gruppenrentenversicherungen und Pensionsplänen für Vorstandsmitglieder wird jedes Jahr ein Abzug für die Garantien vorgenommen. Ansonsten fallen keine weiteren Garantibelastungen durch andere Geschäftskategorien an.

Aktionärsgewinne

Die Lloyds Banking Group hat Anspruch auf einen Aktionärsgewinn in Höhe von jährlich 1 % des Fonds für vor dem 1. Januar 1997 begonnene Verträge. Die Bedingungen für die Übertragung der Geschäftsaktivitäten auf Halifax legen fest, dass dafür keine Abzüge von den Verträgen vorgenommen werden. Jegliche Steuern auf diese Erträge werden vom Aktionär getragen.

Formaler Rahmen

Der formale Rahmen, der die gerechte Verwaltung von With-Profits-Investments sicherstellt, wird im Hauptteil der Grundsätze beschrieben und gilt für alle Aspekte von With-Profits-Investments, einschließlich der besonderen Merkmale dieses Geschäfts wie beispielsweise die Abzüge für Aufwendungen.

Bonusklasse	Abweichung
Passport-Serie	Währungen, Bonusstruktur, Glättungspolitik, Mittelfluss von jährlich 1 % nach der Demutualisierung

Verträge der Passport-Serie sind in verschiedenen Währungen erhältlich: Britische Pfund, US-Dollar und Euro. Diese Verträge wurden außerhalb Großbritanniens verkauft und stehen Neukunden nicht mehr zur Verfügung. Dieser Geschäftszweig wird in Anspielung auf seine geglättete Rendite auch als „Smoothed Yield Business“ bezeichnet.

Die Passport-Serie verfügt derzeit über einen einstufigen Bonus, die „Fondszulage“. Wir überprüfen ihn zweimal im Jahr, am 1. Januar und am 1. Juli.

Zahlbarer Betrag auf einen With-Profits-Vertrag

Regelmäßige Bonussätze

Das Glättungsverfahren (Smoothing)

Die Bonussatzpolitik soll die Höhe der Fondszulage auf ein in Zukunft tragbares Niveau festlegen und die Wertentwicklung der für diese Verträge geltenden Vermögenswerte widerspiegeln, mit einem beträchtlichen Maß an „Smoothing“. Wir legen die Höhe der Fondszulage im Hinblick auf die Fondsperformance fest, die für das gesamte Geschäftsportfolio zur Verfügung steht, anstelle der Wertentwicklung der einzelnen Verträge. Das bedeutet, dass die Performance verstärkt unter den einzelnen Verträgen über verschiedene Anlagezeiträume aufgeteilt wird. Diese Methode wird mitunter auch als „Mixed-Money-Basis“ bezeichnet. Die einfache Bonussatzstruktur reagiert weniger stark auf große Marktbewegungen als eine Struktur mit zwei oder noch mehr Bonus-/Zinsstufen wie bei den meisten anderen Bonusklassen. Dadurch könnte es häufiger vorkommen, dass die Auszahlungen mehr als 20 % vom Vermögensanteil abweichen.

Anlagestrategie

Der Anteil an Aktien ist geringer als im britischen Geschäft. Die Verträge werden sowohl in US-Dollar und Euro als auch in Britischen Pfund angeboten. Für jede Währung werden separate Gruppen von Vermögenswerten eingesetzt. Die Vermögenswerte weisen in jeder Währung ein ähnliches Portfolio aus festverzinslichen und risikoreicheren Anlagen auf, aber es bestehen zweierlei Unterschiede:

- Die meisten Vermögenswerte lauten auf dieselbe Währung wie der Vertrag der Passport-Serie und werden an den Anlagemärkten der jeweiligen Währungsregion investiert.
- Der Anteil der Immobilienwerte variiert je nach OWP-Währung.

Aktionärgewinne

Die Lloyds Banking Group hat Anspruch auf einen Aktionärgewinn in Höhe von jährlich 1 % des Fonds für vor dem 1. Januar 1997 begonnene Verträge. Die Bedingungen für die Übertragung der Geschäftsaktivitäten auf Halifax legen fest, dass dafür keine Abzüge von den Verträgen vorgenommen werden. Jegliche Steuern auf diese Erträge werden vom Aktionär getragen.

■ DARUM CLERICAL MEDICAL

Clerical Medical ist einer der traditionsreichsten Anbieter von Vorsorgeprodukten.

Das Unternehmen wurde bereits im Jahr 1824 in Großbritannien gegründet und ist spezialisiert auf Versicherungen und Kapitalanlagen.

Clerical Medical beschäftigt an mehreren europäischen Standorten rund 700 Mitarbeiter und ist in Deutschland seit 1995 aktiv. Die Finanzstärke des Unternehmens ist hervorragend. Dies belegen zahlreiche Ratings, wie zuletzt eine Einstufung von Standard and Poor's mit der Klassifizierung A+.

Herausgegeben von:

Clerical Medical Investment Group Limited

Eingetragen in England und Wales unter der Nummer 3196171.

Eingetragener Sitz: 33 Old Broad Street, London EC2N 1HZ, Großbritannien.

Zugelassen und beaufsichtigt in Großbritannien durch die Financial Services Authority.

Kundenservice:

Clerical Medical Investment Group Limited, European Branch Office,

Randwycksingel 35, NL-6229 EG Maastricht (P.O. Box 377, NL-6200 AJ Maastricht), Niederlande.

Eingetragen im Handelsregister der Industrie- und Handelskammer Zuid-Limburg

(„Kamer van Koophandel Zuid-Limburg“) unter der Nummer 14062727.

Kostenfreie Kunden-Hotline: 0800 809 309

Tel. +31 43 356 5000

Fax +31 43 356 5001

www.clericalmedical.at

NA104/0610



CLERICAL MEDICAL

Sicherheit. Seit 1824